

lenä

Das Magazin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**„Leni“?
Wer ist das denn?
Seite 21**

**Änderungen im
Begleitenden Dienst Wohnen
Seite 28**

**Werkstattatrat:
Im Herbst ist Wahl
Seite 44**

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“ hat bereits Eduard Mörike 1829 so treffend geschrieben. Ob er wohl schon geahnt hat, dass heute daneben auch jedes Frühjahr eine neue Ausgabe der lena zu den Leser*innen flattert?

Wenn Sie diese Worte lesen, ist die Frühjahrsausgabe der lena erfolgreich bei Ihnen angekommen. Suchen Sie sich ein lauschiges und sonniges Plätzchen und tauchen Sie ein in die lebendige „Lebenshilfe-Welt“. Blenden Sie die vielen Nachrichten über die Dinge, die uns alle momentan erschrecken und beunruhigen, für eine kleine Weile aus und tauchen Sie ein in eine Welt, in der zum Glück noch das Mit- und Füreinander die Begegnungen der Menschen prägen und zu reichen Momenten machen. Die Berichte über ehrenamtliche Engagements und Aktivitäten zeugen davon.

Und wenn Sie nach der Lektüre noch Lust auf mehr lebendige, informative und unterhaltsame Berichte

über die „Lebenshilfe-Welt“ haben, schauen Sie doch einfach mal bei Facebook (Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH) oder Instagram (lebenshilfe_lueneburg_harburg) vorbei und lassen sich inspirieren und auf den neuesten Stand bringen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei!

Ihre Ellen Kühn
Lebenshilfe Lüneburg e. V.



Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Lüneburg e. V. und Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
Redaktion: Inge Seiler-Päpper (V. i. S. d. P.), Detlev Brockes, Ellen Kühn, Dagmar Pitters, Anja Pohlki, Rebecca Thürnagel
Fotos: Britta Marie Habenicht, Helen Hayes, Mathias Mensch, Dagmar Pitters, Karl-Heinrich Stöver, supersocial.projekt der LHLH und andere
Layout/Auflage: Rebecca Thürnagel/3400 Exemplare

Die lena erscheint zweimal jährlich und kann auch online gelesen werden unter www.lhlh.org/ueber-uns/lena.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen. Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

Inhalt

ÜBERGREIFENDES

Neues aus der gGmbH / Neues aus dem Verein / Neues von den Stiftern	4, 5, 6
Von Geschwistern für Geschwister	7
„Glück inklusive“ – so geht’s weiter	9
Erneute Auszeichnung mit dem Familien-Siegel	10
Feste & Feiern: Fasching 2025 in Lüneburg und Tostedt	11
Wir lassen uns nicht behindern	12
Erste-Hilfe-Kurs 2025: Helfen kann Leben retten!	13
Die Bunte Seite	57
Wir nehmen Abschied von / Veranstaltungen	58-59

FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG

Kiga Buchholz: Neue Töne erklingen	20
„Leni“? Wer ist das denn?	21
Kita Winsen: Interview aus Kindermund	22
Tag der offenen Tür an der BBS: Wir suchen dich!	24
Frühförderung mit neuem Führungsteam	25

WOHNEN & ASSISTENZ

EINFACHE SPRACHE: Neues aus der Bewohnervertretung	26
Änderungen im Begleitenden Dienst Wohnen	28
EINFACHE SPRACHE: Selbst-Behauptung für alle Menschen	30
30 Jahre Ambulante Betreuung LK Harburg: Eine Behinderung ist kein Grund, sich behindern zu lassen	33
Hunde zu Besuch	35

WFBM

Angebot mit tierischer Unterstützung	37
„Rock around the clock in Rautheim“ 2024 – Wir rocken Braunschweig	38
Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)	40
Theaterlabor: Theater Lüneburg und Lebenshilfe produzieren ein Theaterstück	41
supersocial.projekt	42
Werkstatt-Rat: Im Herbst ist Wahl	44

PROJEKTE DER LHLH

AliBe: Wir waren beim HSV / Ausflug einer Gruppe der Lebenshilfe zum Eishockey	45, 47
Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe	48, 51
Ehrenamtsfrühstück 2025	49
Fortbildungen für Ehrenamtliche	50
Warum sind Moore eigentlich wichtig?	53
DÜNE: Erfolgreich weiter! Die DÜNE bleibt!	54
Wortkollektiv: Worte sammeln für Magazin und Podcast – ein neues Schreib-Projekt in der DÜNE	55
Jahres-Start 2025 bei DünAmo	56

NEUES VON UNSEREN KOOPERATIONSPARTNERN

Neues aus der Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg	14
Freilichtmuseum am Kiekeberg	16
Schule am Knieberg: Wir, die Primarstufe!	19
5. Inklusionsfest & „Kaffee Wo Ihr Wollt“ am 15.06.2025 im KuKuK Wettenbostel	57

Neues aus der gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neuesten Entwicklungen der Lebenshilfe vorzustellen. Inklusion bleibt unsere Herzensangelegenheit, und wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Assistenzleistungen zu verbessern und weiterzuentwickeln. Unter den neuen politischen Rahmenbedingungen hoffen wir, weiterhin die notwendigen Voraussetzungen schaffen zu können, um Menschen mit Unterstützungsbedarf in den Mittelpunkt zu stellen.

Besuchen Sie unsere Kanäle auf Instagram und Facebook, um mehr über unsere vielfältigen Projekte zu erfahren und sich zu engagieren. Diese Projekte bieten zahlreiche Möglichkeiten, sich ehrenamtlich einzubringen und aktiv an der Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft mitzuwirken.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle zwei langjährige Kolleg*innen in den Ruhestand zu verabschieden. Zum einen Heidi Klinge vom Begleitenden Dienst Wohnen, siehe auch Seite 28.

Liebe Heidi, ich bedanke mich für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und freue mich, dass Du uns als

Vertrauensperson für die Bewohnervertretung weiterhin zur Seite stehst.

Zum anderen Eckhard Peters, Leitung der Ambulanten Betreuung im Landkreis Harburg, siehe auch Seite 33. Er verabschiedet sich in einer E-Mail mit folgenden Worten: „Rentner hört sich wenig charmant an, aber letztendlich ist es sinnlos, vor Alter und Krankheit davonlaufen zu wollen. Ich betrachte den neuen Lebensabschnitt als „freie Zeit, um nichts zu müssen, aber das ein oder andere zu machen“. Vielleicht wird es wie die Sommerferien in Kindheit und Jugend – ein nicht endend wollender Strom sonniger Tage, vertrödelt im Freibad, Eisdielen und Bolzplatz. Vielleicht zwischendurch eine kleine Reise, egal wohin, Hauptsache interessant. Einige von euch werden diese Stimmung vielleicht noch positiv erinnern.“

Lieber Eckhard, wir danken Dir für fast drei Jahrzehnte der intensiven und engagierten Zusammenarbeit mit Herz und Verstand.

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Sommer.

Herzliche Grüße

Ihre Inge Seiler-Päpper,
Geschäftsführerin



Neuerungen für Menschen mit Behinderung im Überblick: Was ändert sich 2025?

Jedes Jahr treten zum Jahreswechsel viele gesetzliche Änderungen in Kraft. Dies ist auch 2025 der Fall. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat wichtige Neuregelungen für Menschen mit Behinderung zusammengestellt und auf ihrer Internetseite zur Verfügung gestellt. Sie können diese über den nachfolgenden Link oder den nebenstehenden QR-Code abrufen:



www.lebenshilfe.de/informieren/familie/neuerungen-fuer-menschen-mit-behinderung

Neues aus dem Verein

Es ist vollbracht: Die beiden Lebenshilfe-Vereine sind endlich endgültig zusammengeführt und konnten das neue Jahr als ein Verein beginnen. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung heißt der Verein Lebenshilfe Lüneburg e. V. und soll dann durch Mitgliederbeschluss entsprechend des Verschmelzungsvertrages den neuen Namen „Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.“ erhalten. Geplant ist die Mitgliederversammlung für Samstag, den 10. Mai 2025 um 10:00 Uhr.

Als Folge müssen die organisatorischen Arbeiten aus dem Zusammenschluss der Vereine bewältigt werden, als da wären die Datenbestände zusammenzuführen, Banken zu informieren, Mitgliedschaften in Verbänden aufzulösen bzw. umzuschreiben und, und, und ...

Nach den vielen tollen Aktivitäten rund um die Jubiläen des Vereins und der gemeinnützigen GmbH im vergangenen Jahr wird es in diesem Jahr etwas ruhiger zugehen, aber keine Sorge: Es bleibt lebendig und aktiv und gibt genug zu tun.

Die beiden im vergangenen Jahr begonnenen Projekte

- Buch, Bildung und Begegnung „GLÜCK HAT VIELE GESICHTER“ und
 - Barrierefrei zum Nulltarif – geht das?
- gehen natürlich weiter und erfordern unseren Einsatz.

Es gilt Buchlesungen zu organisieren, Kontakte zu Schulen herzustellen, Schüler*innen zur Mitarbeit zu gewinnen und vieles mehr. Daneben gibt es wieder die Informations- und Schulungsveranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen zu organisieren, wie beispielsweise der Erste-Hilfe-Kurs am 25.10.2025 in der WfbM in Tostedt, siehe auch Seite 13.

Es wird nicht langweilig bei uns. Wenn jemand Lust verspürt dabei mitzumachen: Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Herzliche Grüße

Für den Vorstand des Lebenshilfe Lüneburg e. V.



Dagmar Pitters
Mobil (0173) 2035217
Mail verein@lebenshilfe-lueneburg.de



Ellen Kühn
Mobil (0170) 3845744

Künstlerin des Titelbildes

Hallo, ich heiße Bettina Müller und ich freue mich sehr, dass mein Bild als Titelbild ausgewählt wurde! Bevor ich vor ca. 5 Jahren in Rente ging, habe ich fast 30 Jahre in der Textilabteilung der Werkstatt der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gearbeitet. Ich war die Spezialistin für das Zuschneiden und Nähen von Gartenmöbelabdeckungen. Das war ein guter Job.

Damals habe ich viel gemalt, das war für mich ein entspannter Ausgleich zum an der Nähmaschine sitzen. Ich habe auf meine Intuition vertraut und die Bilder frei entstehen lassen.

Obwohl ich nun in Rente bin, möchte ich trotzdem noch was schaffen.

Deshalb habe ich mir einen Minijob gesucht. Ich arbeite nun auf dem sogenannten „Ersten Arbeitsmarkt“ als Gartenhelferin in einer Landschaftsgärtnerei. Im Auftrag der Firma pflege ich Privatgärten. So komme ich ein bisschen rum, lerne nette Menschen kennen und, ob Ihr es glaubt oder nicht, Unkrautjäten mache ich für mein Leben gerne. Am Ende des Tages sehe und merke ich, was ich geleistet habe. Ich freue mich, dass die Kundinnen und Kunden mit meiner Arbeit zufrieden sind. Ob Malen, Werkeln, Buchbinderei oder Gartenarbeit, ich muss immer was mit den Händen schaffen.



Neues von den Stiftern

Testament zu Gunsten eines Menschen mit Handicap

Dienstag, 4. November 2025 um 18:30 Uhr in der Kantine der Lebenshilfe, Vrestorfer Weg 1, Lüneburg

Wussten Sie eigentlich ...

Wer Leistungen vom Sozialhilfeträger bekommt, muss sein Vermögen, und dazu gehört auch ein Erbe, offenlegen. Dieses Erbe wird vom Sozialhilfeträger angerechnet und muss vom Hilfeempfänger vorrangig eingesetzt werden. Daher ist es nötig, sich frühzeitig mit dieser Situation auseinanderzusetzen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die Ihnen im Rahmen des Erbrechtes zur Verfügung stehen, um dafür zu sorgen, dass das Erbe auch Ihrem Kind/Angehörigen/Geschwister mit Handicap zu Gute kommt. **Informieren Sie sich jetzt und handeln Sie frühzeitig!**

Am heutigen Tag klären wir Fragen wie z. B.:

- Was ist ein behindertengerechtes Testament?
- Wie kann ich für meinen Angehörigen mit Handicap sein Erbe schützen?
- Welche Möglichkeiten eröffnet mir das Erbrecht?
- Was fällt unter das Vermögen?
- Was ist eine Testamentsvollstreckung, wer kann Testamentsvollstrecker sein?

Unser Referent, Herr Dr. Björn Winkler, Notar, Fachanwalt für Erbrecht und Zertifizierter Testamentsvollstrecker aus Bremen, wird Ihnen an diesem Abend einen Einblick in die Gestaltungsmöglichkeiten und die Rahmenbedingungen geben. Obige und weitere Fragen bekommen hier eine Antwort. Für vertiefende Individualgespräche steht Herr Dr. Winkler Ihnen nach bilateraler Terminvereinbarung gern zur Verfügung.

Kosten pro Person:

Vereinsmitglieder des Lebenshilfe-Vereins: 25,- €, Nichtmitglieder: 30,- € (inklusive eines Kaltgetränkes)

Anmeldung bitte per E-Mail an info@die-stifter.net oder telefonisch: (04131) 3018128 (bitte gern auch auf den AB sprechen).

Fon (04131) 3018128
Mail info@die-stifter.net
Web www.die-stifter.net



Rechtsanwalt Dr. Björn Winkler



Dänemarkfahrt für Geschwisterkinder

Die Freizeit richtet sich an Geschwisterkinder, die ein Geschwisterkind mit Behinderung haben.

Datum: 19. bis 26. Oktober 2025

Kosten: 550,00 EUR pro Person

Kosten inklusive Haus, Nebenkosten, Reinigung, Busse, Sprit, Verpflegung, Betreuung durch 3 Betreuungspers. (2 Frauen/1 Mann)

Fragen und Anmeldung: Dagmar Pitters

Projektleitung Geschwisterkinder

Mobil 01 73 - 20 35 217

E-Mail dagmar.pitters@t-online.de

Von Geschwistern für Geschwister

Wir planen ein neues Projekt



Freuen sich auf das Projekt: vorne v. l. Dagmar Pitters, Anna Pitters, Nelly, Esther, Jesko, Tjelle und Darwin sowie hinten v. l. Imke Hehn, Tom Wetzel, Stina, Luise, Philipp und Bennett. Foto: Mathias Mensch

Einen Namen hat das Baby noch nicht, aber es wird Spaß machen, das steht schon jetzt fest: Wir planen ein neues Projekt für Geschwisterkinder, finanziert aus dem Topf „Digitale Teilhabe“ der Aktion Mensch.

Als Erwachsene mit dabei sein werden Dagmar Pitters, Imke Hehn, Anna Pitters und Tom Wetzel von der Lebenshilfe sowie der Fotograf und Grafiker Mathias Mensch und die Journalistin Carolin George.

In einem ersten Kennenlern-Treffen im Februar haben alle gemeinsam schon darüber beraten, was den Jugendlichen wichtig ist und welche Ideen sie haben. Es soll eine Website entstehen, und zwar von Geschwisterkindern für Geschwisterkinder. Die Jugendlichen wollen davon erzählen, wie das ist, wenn das Geschwisterkind eine Behinderung hat, damit andere Geschwisterkinder davon erfahren und profitieren können.

Zeigen, dass man sich nicht schämen muss und dass niemand diskriminiert werden darf. Ideen geben, was man als Familie am Wochenende machen kann. Erzählen, was schwierig ist und was einfach ist. Erklären, wie das ist, ein Leben mit Behinderung – weil das viele Menschen eben gar nicht wissen (können). Und:

zeigen, was Menschen mit Behinderung alles können und dass sie genauso gut sind wie alle anderen auch. Das alles sind Ideen, die die Jugendlichen schon geäußert haben. Und es kommen bestimmt noch viele weitere hinzu. Wir sind gespannt!

Carolin George
Journalistin

Regelmäßige Gruppenangebote für Geschwisterkinder

Liebe Geschwisterkinder und Eltern,
wir bieten regelmäßig Gruppenangebote an.

Es gibt zwei Gruppen:
für die 5–9-Jährigen und für Kids ab 10 Jahren.

Wer Fragen hat und mehr wissen möchte,
meldet sich bitte bei Dagmar Pitters
mobil unter 0173 - 20 35 217
oder per E-Mail an: dagmar.pitters@t-online.de



HALLO! DOWN-SYNDROM

Ausstellung über
das Leben mit

Trisomie 21



Vielen lieben Dank allen Beteiligten für
die tolle Zusammenarbeit an diesem
Projekt und der tollen Ausstellung zum
Welt-Down-Syndrom Tag am 21.03.2025
im Utopia Lüneburg.

Aktuelle Infos unter:
hallo-down-syndrom.de



„Glück inklusive“ – so geht’s weiter

Unser Buchprojekt soll jetzt auf Tour gehen

Pünktlich zum 60. Geburtstag des Vereins und zum 50-jährigen Bestehen der gGmbH ist es im Oktober 2024 erschienen: unser Buch „Glück inklusive – Unser Leben mit Behinderung“. 37 Menschen erzählen darin von ihrem Leben, ob mit oder ohne Behinderung. Dass das Buch so dick und schwer werden wird, hätten wir nie gedacht. Es umfasst 328 Seiten und wiegt 1,8 Kilogramm!

Wir freuen uns total, dass alles so schnell und reibungslos geklappt hat, denn die Idee entstand ziemlich kurzfristig im Frühling vergangenen Jahres. Aber wir haben so viele tolle Menschen gefunden, die bereit waren, ihre Geschichte zu teilen, dass alles rechtzeitig fertig wurde, um es bei der großen Feier auf Gut Wienebüttel zu präsentieren.

All denen, die im Buch von sich und ihren Erlebnissen erzählen, sind wir sehr dankbar! Ohne sie hätten wir alle nie von diesen Geschichten erfahren. Und noch viel mehr Leute werden davon erfahren und durch das Buch eine Idee davon bekommen, wie es ist, wenn ein Kind oder ein Geschwisterkind eine Behinderung hat – oder wie es ist, selbst mit einer Behinderung auf die Welt gekommen zu sein.

Wir haben schon viele Lesungen durchgeführt: Die erste war im Dezember 2024 im Lüneburger Wasserturm. Der Ort passte total toll, weil dort Ende Oktober der große Tanzmarathon der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH stattgefunden hatte.

Im Januar waren wir im Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide (BTO) in Barendorf zu Gast. Dort machten Beschäftigte aus Werkstätten eine Zusatzausbildung zur Geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (gFAB), und auf Einladung der Seminarleiterin Claudia Kutzick durften wir ihnen unser Buch vorstellen. Im April waren wir in der ev.-luth. Kirchengemeinde Nicodemus in Handeloh. Der Förderverein „Gemeinde lebendig gestalten e. V.“ hatte sich aufgrund eines Zeitungsartikels bei uns gemeldet und uns eingeladen. Im Mai haben wir gemeinsam mit der Gemeinde St. Nicolai in Lüneburg einen bunten Abend mit Beteiligten aus dem Buch und Mitgliedern der Gemeinde gestaltet, und selbstredend waren wir bei der Aktion auf dem Lüneburger Marktplatz am 4. Mai dabei!



Total gefreut haben wir uns außerdem über die Artikel zum Buch im Hamburger Abendblatt, in der Landeszeitung für die Lüneburger Heide, im Gewinner Anzeiger und in der Kreiszeitung Wochenblatt im Landkreis Harburg.

Und wir machen weiter! Weitere Lesungen sind geplant – und eine Wanderausstellung: „Glück inklusive“ geht auf Tour! Es bleibt spannend, denn wir wollen noch viel mehr Menschen erreichen und zusammenbringen, damit sie sich austauschen können. Und dafür lassen wir uns immer neue Ideen einfallen.

Dagmar Pitters, Carolin George und Mathias Mensch



Erneute Auszeichnung mit dem Familien-Siegel



Freuen sich über die erneute Auszeichnung mit dem FaMi-Siegel: Das Führungsteam der Lebenshilfe (v. r. n. l.) Inge Seiler-Päpper, Geschäftsführerin; Anna Cordes, BL Assistenzdienste; Katja Zobel, BL Werkstätten; Ruth Andrick, BL Frühkindliche Bildung und Förderung; Dorit Winter, Kaufm. Steuerung
Foto: Mathias Mensch

Ausgezeichnet familienfreundlich: Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg (LHLH), mit mehr als 1000 Beschäftigten eine der größten Arbeitgeberinnen in der Region, freut sich über eine erneute Auszeichnung mit dem FaMi-Siegel für die Jahre 2025 bis 2027.

„Wir wollen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aktiv fördern“, betont Geschäftsführerin Inge Seiler-Päpper. Individuelle Arbeitszeitwünsche werden jederzeit geprüft und in der Regel bewilligt. So ermöglichen die Lebenshilfe Teilzeit auch in Leitungspositionen oder flexible Zeiten in der mobilen Arbeit und im Homeoffice.

Die LHLH setzt auf ein Arbeitsumfeld, das Flexibilität und Work-Life-Balance in den Vordergrund stellt. Neben flexiblen Arbeitszeiten, verschiedenen Teilzeitmodellen sowie der Kombination von Büroarbeitsplätzen und der Möglichkeit des mobilen Arbeitens, können berufliche und private Bedürfnisse optimal aufeinander

abgestimmt werden. Zudem wird Rücksicht auf Kinderbetreuungszeiten genommen und es besteht jederzeit Raum für individuelle Lösungen.

Neben der Balance zwischen beruflichem und privatem, fördert die Lebenshilfe auch die psychische und physische Gesundheit der Mitarbeitenden und bietet eine Reihe gesundheitsunterstützender Angebote, wie JobRad und eine externe Mitarbeitendenberatung.

Die Lebenshilfe ist eins der großen Sozialunternehmen in der Region. Sie bietet in den Landkreisen Lüneburg und Harburg zahlreiche Dienstleistungen für Menschen mit und ohne Behinderung, darunter mobile Frühförderung, Krippen und Kindergärten, Wohnen, Arbeit, Beschäftigung und berufliche Bildung sowie Freizeitangebote.

Weitere Informationen unter www.lhlh.org und bei Instagram: [@lebenshilfe_lueneburg_harburg](https://www.instagram.com/lebenshilfe_lueneburg_harburg).

Feste & Feiern: Fasching in Lüneburg



Feste & Feiern: Fasching in Tostedt



Wir lassen uns nicht behindern

Die Anfänge der Lebenshilfe in der Region gehen auf couragierte Eltern zurück. Vor sechs Jahrzehnten begann die Geschichte. Drei, die anpackten, waren Renate Börner, Hans Thon und Bernd Beiersdorf.

Renate Börner und ihr Mann Klaus waren ziemlich allein, als sie erfuhren, dass ihr Sohn Andreas schwerstbehindert ist. 1961 geboren, erlitt er nach einer Pockenimpfung eine Hirnschädigung, in der Klinik kam eine Virusinfektion dazu. Ärzte sagten: „Das wird schon, ein Spätentwickler.“ Es wurde nichts. „Damit wurden wir entlassen aus dem Hamburger Krankenhaus“, erinnert sich die heute 88-jährige. Renate Börner suchte: Eine Krankengymnastin half, eine Lehrerin trainierte die Sprache des Jungen, der gerade mal „Mama“ sagen konnte. „Es gab nichts, keine Hilfe.“ Als Andreas vier war, sollte die Lüneburgerin ihn in eine „Anstalt“ geben. Undenkbar.

Was für Renate Börner und ihre Familie vor sechs Jahrzehnten eine persönliche Herausforderung war, bedeutete für Lüneburg einen Anfang, den Beginn der Lebenshilfe, die heute rund 1000 Mitarbeiter an 41 Standorten zählt.

Einschulungstermin. Renate Börner erinnert sich. Die Lehrerin fragte: „Was wollen sie denn hier mit so einem Kind?“ Es klang wie Ausschuss. In der Heiligengeist-schule traf sich eine Vorbereitungsklasse, eineinhalb Stunden am Tag, zwei Dutzend Kinder mit Down-Syndrom oder Spastiken. Verwahren statt fördern. Aber es gab eben noch mehr Kinder, die betroffen waren. Eltern taten sich zusammen, organisierten eigenen Unterricht.

Sie suchten sich Hilfe bei Oberbürgermeister Alfred Trebchen und Oberstadtdirektor, dem Verwaltungschef, Hans-Heinrich Stelljes, der auch einen behinderten Sohn hatte. Die Eltern gründeten eine heilpädagogische Tagesstätte, der Plan war ein Bau für 60 Kinder. Ein Drittel der Kosten sollten sie selbst aufbringen. Die anderen Zweidrittel trugen Land und Stadt. Die Eltern baten Firmen und Bürger um Unterstützung – sie schafften es. Renate Börner: „Die Lebenshilfe wurde die erste Bürgerinitiative Deutschlands.“

Förderverein und Lebenshilfe schlossen sich schließlich zusammen. Emmy Sprengel, eine Lehrerin bei der jun-

gen Lebenshilfe, habe sie angesprochen, zwei Vereine mit demselben Anliegen, das mache doch keinen Sinn.

Die persönliche Betroffenheit führte auch den im März 2024 verstorbenen Hans Thon zur Lebenshilfe, seine behinderte Tochter Susanne. Thon hatte als Chemielaborant gearbeitet, dann engagierte er sich für den Wirtschaftszweig der Lebenshilfe. Am Benedikt gab es einen Tisch mit fünf Menschen mit Behinderung, die für Firmen kleine Arbeiten erledigten, dazu ein Büro an der Gummastraße. Die Lebenshilfe fragte Thon, ob er Geschäftsführer werden wollte. Wollte er. Er studierte nach der Abendschule nebenbei Betriebswirtschaft.

Er kümmerte sich um Aufträge regionaler Firmen wie der Loewe-Pumpenfabrik, beantragte Fördergelder in Hannover. Er besorgte neue Räume, die Lebenshilfe wuchs. In den großen Hallen in der Vrestorfer Heide fanden eine Wäscherei, eine Tischlerei, eine Druckerei, eine Küche samt Lieferservice Platz. Der Sandkrug eröffnete mit einem Lokal am Sand. Thon hatte den Vorsitz in der Landesarbeitsgemeinschaft der Niedersächsischen Lebenshilfen inne.

Unter Thon begann die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe im Kreis Harburg, Ende 1982 kommt der Zusammenschluss. Ein Werkstattzentrum wie in Lüneburg entstand auch in Tostedt. Dazu kamen weitere Firmengründungen der gemeinnützigen GmbH. In Harburg begleitete Bernd Beiersdorf als langjähriges Vorstandsmitglied (1974–1999) und Vorsitzender des Vereins (1982–1999) den Aufbau der Lebenshilfe im Nachbarlandkreis. Wie in Lüneburg mussten die Freunde Hürden nehmen, um Angebote wie Kindergarten, Schule, Werkstatt, Wohnheim und weiteres auf den Weg zu bringen.

Der Lüneburger Verein um Renate Börner und Hans Thon als Geschäftsführer arbeiteten zusammen, auch wenn es nicht immer reibungslos lief, so war das gemeinsame Ziel klar. Menschen mit Behinderung gehören dazu, am Arbeitsplatz als Nachbarn. Renate Börner beschreibt es so. In den Familien dreht sich viel um das Kind mit Behinderung, doch es gebe eben auch Geschwister, die ein eigenes Leben bräuchten. Abstand sei gut – für beide Seiten und ein eigenes Leben. Es entstand ein erstes Wohnheim in Embsen, später eins an der Von-Dassel-Straße.

Vieles ist einfacher geworden, wenn Familien ein Kind mit Behinderung bekommen. Doch Renate Börner ist sich sicher: „Man ist heute genauso fassungslos wie wir damals, hat Angst.“ Doch Mütter und Väter könnten viel schneller Unterstützung finden. Das entlaste. Wichtig ist ihr, Behinderungen seien ganz unterschiedlich, manche der Betroffenen könnten beispielsweise einfacher in einen Arbeitsprozess integriert werden. Doch auch die Schwächeren dürften nicht verloren gehen, Unterstützung muss unterschiedlich ausfallen.

Doch sie weiß auch, dass nicht alles funktioniert hat. In der Vrestorfer Heide verschwanden Abteilungen wie Druckerei und Wäscherei. Sie konnten nicht am Markt bestehen, Fördermittel fielen weg oder reichten nicht – und ohne die öffentliche Hand, die in der Verantwortung stehe, gehe es nicht. Trotzdem sagt sie: „Manchmal denke ich, ich träume, wenn ich die Werkstatt in Vrestorf sehe.“

Hans Thon ging 1992, nach der Wende. Er begann eine neue Laufbahn in Parchim, machte aus einer alten Fabrik ein Einkaufszentrum. Renate Börner stand 32 Jahre an der Spitze der Lüneburger Lebenshilfe, zwei Jahrzehnte war sie 2. Bundesvorsitzende. Sie hat in ihrer Zeit die Gründung des Familienentlastenden Dienstes, den Betreuungsverein und die Lüneburger Assistenz begleitet.



Renate Börner und ihre Wegbegleiter haben viel geschafft. Ihr Sohn Andreas auch. Keine Anstalt. Er arbeitet in der Werkstatt für behinderte Menschen, lebt in einem Wohnhaus am Mühlenkamp. Natürlich kann er sprechen, er kann malen. Eins seiner Bilder hängt im Seniorenheim über dem Bett seiner Mutter. Sie freut sich jedes Mal, wenn ihr Blick darauf fällt. Der Kampf hat sich gelohnt. Nicht nur für die Börners.

Carlo Eggeling
Redakteur

Einfache Sprache

Erste-Hilfe-Kurs 2025: Helfen kann Leben retten!

Haben Sie schon mal einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht? Wie lange ist das her? Viele Erwachsene haben in solchen Situationen Angst. Und machen gar nichts.

Der Not-Ruf 112 rettet Leben. Erste Hilfe rettet Leben. Nehmen Sie an einem Erste-Hilfe-Kurs teil. Bereiten Sie sich gut vor. Damit Sie im Notfall richtig handeln können.

>> Nächster Termin: 25.10.2025, 09:00–16:00 Uhr, WfbM Zinnhütte 16–22, Tostedt

Anmeldungen im Vereinsbüro, Telefon: 0 41 31 – 30 18 66 oder

E-Mail: verein@lebenshilfe-lueneburg.de, Bürozeiten Mo. + Do., 08:30–12:00 Uhr

Rückfragen an Dagmar Pitters, Telefon: 01 73 – 20 35 217

Neues aus der Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg



Liebe Menschen der Lebenshilfe,

vielleicht habt Ihr es schon gehört. Unsere schöne Nicolaikirche ist gerade geschlossen. Es gibt Schäden am Dach, und es ist momentan zu gefährlich, die Kirche zu betreten. Viele Menschen arbeiten gerade an Lösungen, damit wir bald alle wieder in Nicolai zusammenkommen können. Das wird ein bisschen dauern. Bis dahin finden die Gottesdienste und Angebote der Fachstelle Inklusion und St. Nicolai im Gemeindehaus (Lüner Straße 4) statt. Bei schönem Wetter vielleicht auch draußen.

Ich halte Euch auf dem Laufenden und freue mich, Euch bei den Gottesdiensten und Veranstaltungen zu sehen.



Das inklusive Chorprojekt – Chor zur Marktzeit

Unser Chorprojekt lief super an. Seit Juni 2024 kommen alle vierzehn Tage samstags ca. 20 bis 25 Menschen zusammen, die Spaß am Singen haben. Außerdem trat der Chor schon in einigen Gottesdiensten auf. Das war toll! Hast Du auch Lust?



Krippenspiel 2024

Das Jahr in der Fachstelle Inklusion endete mit unserem inklusiven Krippenspiel. Es waren sehr viele Menschen dort, die sich über die tolle Atmosphäre an diesem Nachmittag gefreut haben. In unserem inklusiven Krippenspiel spielen Kinder aus der Gemeinde und Menschen mit Behinderung gemeinsam die altbekannten

Probentermine

2025
11.01
25.01
08.02
22.02
08.03
05.04
19.04
26.04
10.05
24.05
07.06
28.06

**CHOR ZUR
MARKTZEIT**

Du hast Freude an Musik, aber singst nur unter der Dusche? Du hast Lust mit unterschiedlichen Leuten zusammenzukommen?
Das inklusive Chorprojekt mit Christiane Frey ist für alle, die gemeinsam singen möchten. Der Spaß steht im Vordergrund.

11.00 UHR
GEMEINDEHAUS
ST. NICOLAI
LÜNEBURG

NEU & INKLUSIV!
BIST DU DABEI?

Anmeldung:
saskia.gelhaus-rienecker@evlka.de
04151 24 50 786
0151 25 41 90 21

Rollen. In diesem Jahr gab es aber auch neue Rollen, zum Beispiel den Stern von Bethlehem oder die kleine Fledermaus an der Krippe.

Inklusive Gottesdienste

Trotz des aktuellen Problems mit dem Dach der Kirche St. Nicolai planen wir in diesem Jahr einige bunte und inklusive Gottesdienste. Wo diese stattfinden, werde ich Euch noch mitteilen. Die Termine findet Ihr auf dem Flyer auf der rechten Seite.

Bei Fragen zu den Angeboten oder wenn Ihr Euch zu etwas anmelden möchtet, dann meldet Euch einfach bei mir.

Mobil: 01 51 - 23 41 90 21

Mail: Saskia.Gelhaus-Rienecker@evlka.de

Es grüßen Euch

Eure Diakonin Saskia Gelhaus-Rienecker
und das Team der St.-Nicolai-Gemeinde



INKLUSIVE GOTTESDIENSTE

2025

20.04. OSTERSONNTAG

04.05. ZUM TAG DER GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

08.06. PFINGSTEN

22.06. GOTTESDIENST AUF DEM STADTFEST

07.09. GOTTESDIENST MIT PAUL - GERHARDT IM HANSEVIRTEL

02.10. ERNTEDANKFROHSTOCK

30.11. I. ADVENT

24.12. KRIPPENSPIEL

MEISTER BETRIEB

Kille®

GEBÄUEDEDIENSTE

- ▲ Glas- u. Gebäudereinigung
- ▲ Schädlingbekämpfung
- ▲ Bauendreinigung
- ▲ Teppichbodenreinigung
- ▲ Hausmeisterdienste

Kirchweg 24, 21365 Adendorf
☎ 0 4131 - 24 74 874

www.kille-gebäuedienste.de

Hoffest auf dem Museumsbauernhof in Wennerstorf: Ein Tag für alle



Beim Hoffest auf dem Museumsbauernhof in Wennerstorf dreht sich alles um die Themen Biolandwirtschaft, Umweltbildung und Inklusion.



Unter anderem werden Jungpflanzen in Bioland-Qualität auf dem Hoffest verkauft. Alle Bilder: FLMK

Am Sonntag, den 18. Mai 2025, feiert der Museumsbauernhof in Wennerstorf sein Hoffest. Von 11 bis 17 Uhr gibt es viel zu entdecken:

- Die Geschichte des alten Bauernhofs
- Wie Landwirtschaft nach Bioland-Regeln funktioniert
- Spannende Mitmach-Programme für Kinder und Erwachsene
- Leckeres Essen und Getränke

Inklusion auf dem Hof

Der Museumsbauernhof ist ein besonderer Ort. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam. Sie säen, ernten und verarbeiten die Produkte des Hofes. Das bedeutet Inklusion. Anna-Lena Woelfert leitet die landwirtschaftliche Arbeit. Sie sagt: „Die Arbeit auf dem Hof macht allen große Freude. Jeder kann seine Stärken einbringen, und wir unterstützen uns gegenseitig. Das sieht und schmeckt man auch in unseren Produkten.“

Hoffest: Ein besonderer Tag

Beim Hoffest legen wir besonderen Wert darauf, unsere inklusive Arbeit zu zeigen. Es gibt Infostände, Vorträge und Führungen zum Thema Inklusion und Bio-Landwirtschaft. Philipp Wilkens, der Leiter des Hofes, sagt: „Beim Hoffest zeigen wir, wie wichtig unsere inklusive Arbeit ist. Viele Besucher wissen gar nicht, dass hier Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam arbeiten. An diesem Tag wird das sichtbar.“

Spaß für die ganze Familie

Auch für Kinder gibt es viel zu entdecken:

- Spiele für alle Sinne
- Aktionen zu einzelnen Ausstellungs-Stücken
- Spannende Bauernhof-Erlebnisse zum Mitmachen

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher!

Landleben und Museum entdecken

Veranstaltungen im Museumsbauernhof, 11–17 Uhr:

- jeden Sonntag, 13 – 17 Uhr Hofvergnügen: Mitmachprogramm für Kinder
- So 18.05. **Hoffest**, Eintritt 3 Euro
- So 01.06. **Themensonntag Honig**
- So 15.06. **Themensonntag Wolle**
- So 06.07. **Themensonntag Archäologie**
- So 24.08. **„Von Wagenrädern, Wasserkraft und Landwirtschaft“**, Kombiticket 5 Euro
- So 31.08. **Themensonntag Wald & Wild**
- So 07.09. **Alte Handschrift neu entdeckt** mit der Sütterlinstube Hamburg
- So 14.09. **Tag des offenen Denkmals**
- Fr 03.10. **„Türen auf mit der Maus“**: Fans der „Sendung mit der Maus“ erfahren Besonderheiten über die Hofanlage
- Fr 31.10. **Saisonabschluss**
- So 07.12. **Nikolauswerkstätten** (Sonderöffnung)

Museumsbauernhof in Wennerstorf • Lindenstraße 4 • 21279 Wennerstorf

museumsbauernhof.de • Tel. (0 41 65) 21 13 49 • von Mai bis Oktober geöffnet
dienstags bis freitags von 10 bis 16 Uhr • sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr,
montags und samstags geschlossen

Elieses Hofcafé: von Mai bis Oktober: sonn- und feiertags 13 bis 18 Uhr

Ben Muschalik (Lebenshilfe Lüneburg-Harburg) topft für die Käufer im Museumsbauernhof eine Bio-Jungpflanze um.



Familien entdecken das Landleben auf dem Museumsbauernhof in Wennerstorf.





vrk+

Sie leben – wir sichern!
Ihre nachhaltige Unfallversicherung.

Der Schutz, der Sie nicht alleine lässt!

Mit unserer nachhaltigen Unfallversicherung bieten wir Ihnen einen wertvollen Schutz, auf den Sie sich verlassen können. Weltweit und rund um die Uhr! So können Sie etwas beruhigter durch den Alltag gehen.



Jetzt mehr erfahren!
Zur nachhaltigen
Unfallversicherung

Sprechen Sie
uns an – gerne sind
wir für Sie da!

Filialdirektion Nord
Alexander Plaumann
Steinbeker Berg 3
22115 Hamburg
Telefon 040 23804343
fd-nord@vrk.de

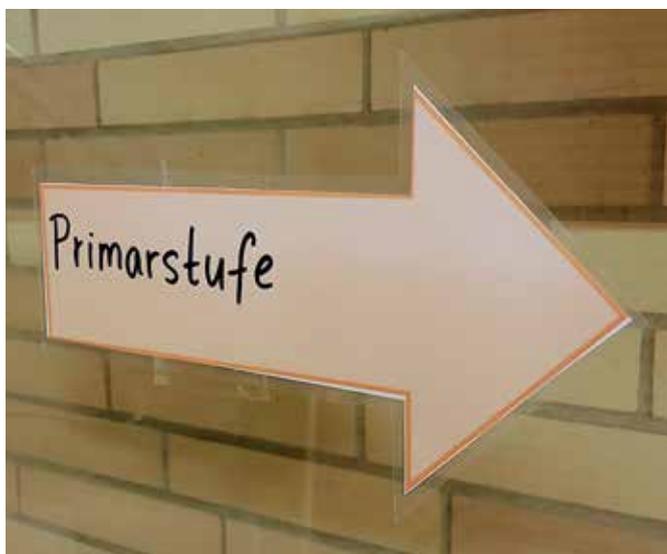


Wir, die Primarstufe!

An der Schule am Knieberg gibt es momentan im Haupthaus eine erste, zweite und dritte Klasse. Mittlerweile findet man uns alle zusammen im Untergeschoss. Es ist von großem Vorteil, dass die Wege zueinander schnell zu erreichen sind. Denn unsere Schule ist eine lebendige Schule und das spiegelt sich jeden Tag wider.

Sicherlich haben die Schüler*innen ihren regulären Unterricht in den eigenen Klassen, aber auf dem Schulhof spielen sie miteinander und schließen erste Freundschaften. Uns allen ist es sehr wichtig, dass wir dieses Gefühl durch gemeinsame Aktivitäten stärken.

Dementsprechend feiern wir viele Feste zusammen, wie z. B. das Lichterfest, die Weihnachtsfeier oder Fasching. Auch Ausflüge stehen auf unserer Liste. So waren wir gemeinsam im Theater und im Schmetterlingspark. Gerne frühstücken wir auch zusammen und durch die Hilfe vieler Eltern erschaffen wir ein wundervolles Buffet.



Unsere Projekte und Unterrichtsinhalte in den einzelnen Klassen sind sehr vielfältig. Immer wieder kommen wir dadurch auch im Schulalltag in Kontakt.

Klasse 2 kocht oder backt jeden Mittwoch und was macht man, wenn es einmal zu viel geworden ist? Natürlich die anderen beiden Klassen einladen. Und wenn man sich für sein Haustierprojekt Wüstenrennmäuse leiht? Dann müssen das wirklich alle sehen.

Auch die Kooperationsklassen treffen bei großen Veranstaltungen im Haupthaus ein. Gerne verbringen die Schüler*innen der Primarstufe ihre Zeit dann bei uns.

Dadurch lernen die Schüler*innen sich untereinander kennen, denn spätestens in der 5. Klasse trifft man durch die neue Klasseneinteilung aufeinander. Da ist es sehr von Vorteil, wenn man den Einen oder Anderen schon mal gesehen oder mit ihm gespielt hat.

Unsere Türen stehen für alle Schüler*innen der Unterstufe offen. Von daher schaukelt auch ein Erstklässler mal in Klasse 2 oder Klasse 2 erlebt gemeinsam den Sportunterricht mit Klasse 3.

Uns als Personal gibt dieses Konzept früh die Möglichkeit, jeden Schüler und jede Schülerin kennenzulernen und zu begleiten. Wir unterstützen uns gegenseitig. Das Arbeiten gewinnt noch mehr an Qualität und davon profitieren Schüler*innen wie auch Personal. Das merkt man jedem Einzelnen an.

Kein Tag ist wie der andere, aber jeder Tag ist gefüllt mit vielen strahlenden Augen.

Simone Hillmer
Schule am Knieberg

Kiga Buchholz: Neue Töne erklingen ...



... im Außengelände der Kindergärten am Königsgrund. Das sind der Heilpädagogische- und Sprachheilkindergarten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH und die integrative Kindertagesstätte der Buchholzer Kindergarten Initiative „Buki e. V.“. Seit längerer Zeit wünschten sich die Mitarbeitenden hier am Standort ein Außenklangobjekt, um allen Kindern auch draußen den möglichst barrierefreien Zugang zu Tönen, Klängen und Musik zu ermöglichen. Konkret wurde dieser Wunsch dann im Frühjahr 2023, als unser aktiver Elternrat nach unseren Ideen fragte, was von kommenden Spenden des Elternrates angeschafft werden soll. Diese Idee wurde sehr begrüßt und die Eltern sammelten fleißig Spenden bei unserem jährlich stattfindendem Flohmarkt, einem Spendenlauf und der Nikolauswerkstatt, so dass im Frühsommer 2024 eine Summe an Spendengeldern erreicht war, die es uns erlaubte, die Anschaffung des Außenklangobjektes zu planen.

Es starteten intensive Überlegungen, welches Instrument ganz besonders geeignet sein könnte, und die Suche nach dem richtigen Standort begann. Schnell waren drei Instrumente vorausgewählt und es fand eine Abstimmung im Team statt. Unsere Wahl fiel auf das Röhrenglockenspiel „Schmetterling“ von der Firma Allton. Das Outdoor-Instrument ist ein röhrenförmiges, glockenartiges Metallophon, das in der Tonart C-Dur gestimmt ist. Aufgrund seiner pentatonischen Stimmung gibt es keine falschen Noten und jede Klangkombination ist angenehm, auch ist der Aufforderungscharakter sehr hoch und der barrierefreie Zugang möglich.

Auf unseren Wunsch hin wurde das Röhrenglockenspiel nach unserer Schließzeit im August 2024

angeliefert. Leider fanden wir zunächst, trotz Aufrufen in der Elternschaft, niemanden, der uns das Außenklangobjekt aufbauen bzw. einbetonieren konnte. Doch dann erhielten wir das Angebot eines engagierten Vaters aus der Sprachheilgruppe „Villa Kunterbunt“, das Röhrenglockenspiel für uns aufzubauen, was wir mit großer Freude annahmen.

Pünktlich zu unserem Laternenfest am 12.11.2024 war es geschafft. Unser neues Highlight auf dem Außengelände konnte gebührend eingeweiht und bespielt werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen ehemaligen und derzeitigen Eltern, die uns durch ihre großzügige Unterstützung die Anschaffung dieses Außenklangobjektes erst möglich gemacht haben, sowie insbesondere bei Herrn Bollmann für den Aufbau.

Heike Popp und Christina Baumann für alle Kinder und Mitarbeitenden der Kindergärten am Königsgrund

Wir danken allen Spendern!

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg freut sich über kleine und große Spenden. Aus Spenden werden Anschaffungen oder Unternehmungen finanziert, die mit den Mitteln der gesetzlich geregelten Grundversorgung nicht oder nicht in dem Maße möglich wären. Auch bei der Schaffung neuer Einrichtungen und Dienste müssen in erheblichem Maße Eigenmittel bereitgestellt werden. Wir bedanken uns herzlich bei **allen Spenderinnen und Spendern**.

Inge Seiler-Päpper, Geschäftsführerin

Wir haben was zu feiern!

Am
14.06.
2025

Im Kindergarten Buchholz tut sich was: Der Kindergarten feiert sein 50-jähriges Bestehen und bekommt einen eigenen Namen. Nachdem der Kindergarten 50 Jahre quasi namenlos und praktisch als Lebenshilfe-Kindergarten wenig sichtbar in der Kindergartenlandschaft von Buchholz und Umgebung existierte, bekommt er endlich einen eigenen Namen. Der Kindergarten bekommt ein eigenes Logo, wird dann „Leni“ heißen und einiges mehr ...

Die etwas im Verborgenen stattfindende Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf soll so in der Kitaplandschaft von Buchholz und Umgebung besser sichtbar werden. Wir betreuen hier seit 5 Jahrzehnten so sehr unterschiedliche und spannende Kinder.

Dies wollen wir auch für die Öffentlichkeit sichtbar machen und damit einen weiteren Baustein für eine inklusive Gesellschaft setzen.

Am **14.06.2025** wollen wir das **50jährige Bestehen** und den neuen Namen mit einem fröhlichen Fest bei gutem Wetter feiern! Wir freuen uns sehr auf alle, die mit uns feiern mögen: Kinder, Eltern und Kolleg*innen ebenso wie ehemalige Kinder, Eltern und Kolleg*innen und alle, die sich mit uns verbunden fühlen oder einfach nur neugierig sind. In der nächsten Lena werden wir davon auch mit Bildern berichten.

Ruth Andrick

Bereichsleitung Frühkindliche Bildung und Förderung



Leni
Lebenshilfe
Kiga Buchholz



😊
lachen
spielen
lernen



Kita Winsen: Interview aus Kindermund



Seit August 2024 hat die Sternengruppe der KiTa Winsen das Glück, Marcel Tessmann als Auszubildenden im Team zu haben.

Marcel absolviert eine ausbildungsbegleitende Tätigkeit zur Erlangung einer pädagogischen Erstausbildung nach §30 des NKiTaG.

Das bedeutet für Marcel, dass er 25 Wochenstunden im Bereich frühkindliche Bildung und Förderung der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg absolviert und zusätzlich 24 Unterrichtseinheiten an der BBS Buchholz. Diese Möglichkeit des Quereinstiegs ist für uns als Einrichtung als ein guter Baustein in der Gewinnung von Fachkräften zu sehen.

Aber wie ist es für die Kinder der Sternengruppe einen „echten“ Schüler unter sich zu haben? Um diese Frage zu beantworten, hat die Sternengruppe eine Frage-Antwort-Runde organisiert, in der Marcel, ähnlich wie in den vergangenen „Wahlarenen“-Formaten, ganz schön ins Schwitzen kam... aber lest selbst!

In der Sternengruppe ist die Frühstückszeit zu Ende. Der Gong läutet wie jeden Morgen den Morgenkreis ein. Routiniert finden die Kinder ihre Plätze. Nach der Neuverteilung der Wochenämter taucht in der offenen Gesprächsrunde die Frage auf, warum Marcel manchmal schon vor dem Mittagessen geht. Bedächtiges Schweigen und angestrenzte Gesichter, bis das erste Kind eine Vermutung äußert:

„Ich glaube, er geht in eine Schule“ – „Ja, in eine rot-weiße“ ergänzt schnell ein weiteres Kind. Der Bann ist gebrochen und schnell kommt die nächste Frage – „Was machst du da eigentlich?“

Marcel erklärt, dass er tatsächlich in eine Schule in Buchholz (BBS) geht, in der er lernt, „wie man gut für und mit Kindern arbeitet“, weil „er nicht alles in der Gruppe lernen kann, da es auch wichtig ist, zu lesen.“ Allgemeines, bestätigendes Nicken, Lesen ist auf jeden Fall wichtig, scheint die einstimmige Meinung zu sein. „Lernst du da auch Spielen?“ ist die gezielte nächste Frage. „Äh nee, Spielen lerne ich da nicht“ – „Dafür ist er ja hier bei uns“, führt eine Kollegin an, welche auch die Praxismentorin von Marcel ist und für die intensive Begleitung der Ausbildung 0,75 Wochenstunden Verfügungszeit erhalten hat.

Die Leitung der KiTa wirft die Frage ein, warum Marcel als gelernter Handwerker nun Erzieher werden möchte. Die Antwort kommt prompt von einem der Kinder: „Weil er auch hier mal arbeiten möchte und es hier so schön ist.“ Eine Vorlage, die Marcel nur bestätigen kann. „Mir gefällt es hier sehr gut und ich würde hier auch gerne mal arbeiten. Elektriker wollte ich nicht mehr sein, stattdessen wollte ich etwas machen, was mir Spaß macht.“ Ein besonders positiver Aspekt dieser Ausbildungsform ist, dass bereits ausgebildeten Fachkräften eine Umschulung ermöglicht wird, welche auch vergütet wird. Franziska Giffey (SPD) sagte jüngst zu, den Ländern rund 300 Millionen Euro für eine

Fachkräfteoffensive zur Verfügung zu stellen - zusätzlich zu den zugesagten rund 5,5 Milliarden Euro aus dem Gute-Kita-Gesetz. „Der Erzieherberuf muss attraktiver werden. Bund, Länder, Kommunen und Tarifparteien müssen dafür sorgen, Verbesserungen zu erreichen“, sagte Giffey.

Die Runde ist nun richtig warm geworden und kommt zu den entscheidenden Fragen, „Was isst du in der Schule und hast du einen Schulranzen?“ Dass Marcel einen Ranzen hat, glauben nicht alle, aber dass er bestimmt Sandwich isst, wird vermutet, womit die Interviewer ins Schwarze getroffen haben. „Nach meiner Dienstzeit hier fahre ich schnell nach Hause, esse ein Sandwich, gehe mit dem Hund und fahre dann bis spätabends, wenn ihr alle schon schläft, in die Schule.“ Ungläubiges Staunen geht durch die Runde.

Als nächstes taucht die Frage auf, warum denn die Lehrerin von Marcel in der Gruppe zu Besuch war. „Damit sie schauen kann, wie gut ich Angebote mit Euch mache. Das ist gar nicht so schön, wenn jemand einem auf die Finger schaut und ich war ganz schön nervös.“ Diese Besuche entsprechen der herkömmlichen Aus-

bildung zur Erzieherin/zum Erzieher, aber die Gruppe meint, „dass er das gut gemacht hat“. Die letzte Antwort auf die Frage, „was und mit wem Marcel spielt“ überrascht doch sichtlich alle. „Naja, die Pausen sind schon kurz, aber in der Schule sitze ich tatsächlich neben meiner Mutter, die die Ausbildung auch macht, mit der unterhalte ich mich auch.“ Diese besondere, schöne Anekdote zum Schluss zeigt noch einmal, wie bunt und unterschiedlich die Ausbildungsgruppe besetzt ist.

Die KiTa Winsen freut sich, in Marcel Tessmann einen zuverlässigen, motivierten Mitarbeiter bekommen zu haben, welcher hoffentlich auch ein zukünftiger, festangestellter Kollege innerhalb der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg wird/bleibt.

Übrigens: Auch in den integrativen Kindergärten in Lüneburg besteht die Möglichkeit, eine solche Tätigkeit mit Ausbildung zu absolvieren.



Nils Heimbuch
Leitung Integrierte Kindertagesstätte Bultweg

FÜR EIN STARKES STÜCK LEBEN!



FREIWILLIGES SOZIALES JAHR | BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Sie möchten:

- sich beruflich ausprobieren und orientieren
- eine sinnvolle Tätigkeit ausüben
- sich im sozialen Bereich engagieren
- Pluspunkte für den Lebenslauf sammeln
- Menschen mit Handicap unterstützen

Entdecken Sie die Vielfalt der sozialen Berufswelt in unseren Kindertagesstätten, Werkstätten oder Wohnbereichen – bewerben Sie sich für den Bundesfreiwilligendienst oder für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Mehr als man denkt!
 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

Fon (04131) 301829
Mail bewerbung@lhlh.org
Web www.lhlh.org

Tag der offenen Tür an der BBS: Wir suchen Dich!

„Nehmen aber nicht jeden“ ;-)



Unter diesem Motto haben wir uns beim „Tag der offenen Tür“ der BBS III in Oedeme zusammen mit vielen anderen Trägern, allen Interessierten und zukünftigen Erzieher*innen vorgestellt.

Neben unserem Werkstatt- und Wohnbereich haben wir den Bereich der frühkindlichen Bildung und Förderung präsentiert und die insgesamt sechs Krippen und Kindergärten vorgestellt. Besonderen Wert legten wir darauf, den Auszubildenden unsere Vielfalt und den Spaß an der Arbeit mit Menschen, die eine besondere Unterstützung und Förderung brauchen, zu vermitteln. Es war eine gute Entscheidung mit Aaron Kunze, Tobi Offenwasser und Julius Brückner junge Mitarbeitende dabeizuhaben, die den Interessierten aus erster Hand über ihre Erfahrungen als Berufseinsteiger berichten konnten. Sie selbst haben alle noch vor kurzem die Schulbank gedrückt und sich für einen beruflichen Einstieg bei der Lebenshilfe entschieden. Es war ein sehr lebhafter und stets positiver Austausch, bei dem es auch um Werte ging, die wir als Lebenshilfe vertreten und besonders in der heutigen Zeit immer wichtiger werden.

Insgesamt blicken wir auf einen sehr schönen Tag zurück, an dem wir in Zeiten des Fachkräftemangels viel Werbung und auch Leidenschaft für unsere Arbeit vermitteln konnten. Nicht nur die über 100 mitgenommenen Flyer (wir mussten vor Ort noch welche nachdrucken), sondern auch das positive Feedback der Lehrkräfte und Auszubildenden machte uns sehr glücklich und lässt uns positiv in die Zukunft schauen.

Theo Vogel
Kindergarten Fantasio



Frühförderung mit neuem Führungsteam

Bei unseren Kleinsten tut sich was: Nachdem die Frühförderung eher still und heimlich in den letzten Jahren von ehemals nur einer Handvoll Mitarbeiterinnen auf mittlerweile 30 angewachsen ist, hat sich auch organisatorisch einiges getan. In den letzten fünf Jahren haben wir uns damit beschäftigt, wie so viele Menschen weiterhin so hilfreich für die einzelnen Kinder da sein können. So entstanden in den letzten Jahren vier Regionalteams, die jeweils von einer koordinierenden Fachkraft geleitet werden. Seit 1. April dieses Jahres ist diese Umwandlung quasi abgeschlossen.

Zunächst einmal bedanken wir uns sehr herzlich bei Ulla Bubolz für ihre langjährige, hochqualifizierte und engagierte Arbeit in der Frühförderung. Ulla ist Ende März in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Darauf hat sie sich sehr gefreut.

Liebe Ulla, wir wünschen Dir eine super entspannte Zeit, viel Zeit mit Deiner Familie und unglaublich viel Freude bei allem, was Du jetzt so vorhast. Es ist unglaublich, was Du in den letzten Jahren geleistet hast. Dafür danken wir Dir sehr.

Ein herzliches Willkommen sagen wir an das neue Leitungsteam der Frühförderung, insbesondere an



Rieke Oda, die neue Leitung der Frühförderung

Rieke Oda, die die Nachfolge von Ulla Bubolz angetreten hat und sich derzeit einarbeitet. Wir begrüßen auch nochmal Kristin Poser, Andrea Peters und Hannah Obermeier, die als koordinierende Fachkräfte für jeweils ein Regionalteam zuständig sind. Alle vier sind guter Dinge, dass sie die Frühförderung in den nächsten Jahren gut begleiten werden und vielen kleinen Kindern und ihren Eltern hilfreich zur Seite stehen können.

Ruth Andrick
Bereichsleitung Frühkindliche Bildung und Förderung

Wissenswertes und Kontakt zur Mobilen Frühförderung

Die mobile Frühförderung begleitet Familien und ihre Kinder **von der Geburt bis zur Einschulung**. Manchmal sorgen sich Eltern um die Entwicklung ihres Kindes. Dann sollte möglichst früh die gezielte Förderung beginnen. Denn je früher ein Kind Unterstützung bekommt, desto besser kann es sich entwickeln.

Individuelle Förderung – bei Ihnen zu Hause

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und begleiten Sie und Ihr Kind in der gewohnten Umgebung. Dabei arbeiten wir nach dem Grundsatz: Beobachten, Fördern, Unterstützen, Beraten und Begleiten. Gemeinsam mit Ihnen schauen wir, was Ihr Kind braucht und wie wir seine Entwicklung am besten fördern können. Gemeinsam mit den Eltern entwickeln wir Fördermöglichkeiten.

Unsere Hilfe:

- pädagogische Frühförderung des Kindes in der vertrauten häuslichen Umgebung
- familienorientierte Beratung der Eltern
- Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen und weiterführender Hilfen
- Eltern-Kind-Gruppen und Elterngruppen

Denn jedes Kind verdient die besten Chancen – von Anfang an.

Mobile Frühförderung
Luxemburger Straße 11
21423 Winsen (Luhe)
Tel. 0 41 71 - 8 48 09 85
fruehfoerderung@lhlh.org



Neues aus der Bewohnervertretung

Wahl der Bewohnervertretung

In jedem Wohnhaus und in jeder WG gibt es Bewohnervertreter*innen.

Die Bewohnervertreter*innen werden alle 4 Jahre neu gewählt.

Das heißt: Alle 4 Jahre werden alle Bewohner*innen gefragt:

Wer sollen die neuen Bewohnervertreter*innen für Euch sein?

So eine Wahl ist immer aufregend:

Zuerst ist die Frage: Wer will neue Bewohnervertretung werden?

Alle Bewohner*innen dürfen sich zur Wahl aufstellen. Das heißt, alle dürfen sagen:

Die anderen können mich wählen als Bewohnervertreter*in.

Aber nur ein paar können dann Bewohnervertretung werden.

Im Wohnhaus Embsen wird die Bewohnervertretung in diesem Jahr am 29. April gewählt. In Embsen können 3 Bewohner*innen Bewohnervertretung werden. Dieses Jahr haben sich 6 Bewohner*innen für die Wahl aufgestellt. Alle haben ein Plakat gemacht. Die Plakate hängen im Flur des Wohnhauses.

Wir haben bei allen nachgefragt: Warum wollt Ihr Bewohnervertreter*in werden? Was findet Ihr wichtig?

Das sagen die 6 Bewohner*innen, die gerne Bewohnervertretung werden wollen:

Marina Rosenkranz sagt:

„Ich bin immer für Euch da!“

David Zimmermann sagt: „Ich bin David

und ich lasse mich zum ersten Mal zur Wahl aufstellen. Ich wohne schon fast

2 Jahre in Embsen und ich möchte mich für meine Mitbewohner*innen einsetzen.“



Für die Wahl zur Bewohnervertretung hängen Plakate im Flur vom Wohnhaus Embsen. Foto: Luisa Paul

Timo Saucke sagt: „Ich bin Timo und ich möchte mich als Bewohnervertreter einsetzen und Probleme besprechen.“

Thomas Zigan sagt: „Ich bin Thomas und ich möchte am 29. April gewählt werden. Ich möchte die Aufgaben erledigen, mit denen die Leute zu mir kommen.“

Patrick Gill sagt: „Ich bin Patrick, ich möchte bei uns in Embsen und allgemein in Wohngruppen etwas verbessern. Ich möchte, dass wir zusammen Zeit verbringen und nicht immer jeder für sich.“

Rebecca Siedka sagt: „Ich bin Rebecca und ich bin 42 Jahre alt und ich habe mich aufstellen lassen für die Bewohnervertreterwahl, weil ich gerne die Leute, die hier wohnen, unterstützen möchte und meine Hilfe anbiete.“

Wir sind gespannt welche 3 gewinnen und drücken allen ganz fest die Daumen!

Gemeinsam für Inklusion und gegen Ausgrenzung!

Als Martin Pohl davon hörte, dass die Bewohnervertretung der Lebenshilfe Helmstedt-Wolfenbüttel am 31.01.2025 eine „Demo für Inklusion und gegen Ausgrenzung“ in Braunschweig organisiert, wollte er unbedingt hinfahren.



Demo in Braunschweig: Martin Pohl, Bewohnervertreter aus Winsen, war dabei! Foto: Martin Pohl

Er hat sich vor Ort mit anderen Bewohnervertreter*innen aus Niedersachsen verabredet und konnte somit die Fahrt selbstständig meistern.

Kennengelernt hat er die anderen Bewohnervertreter*innen bei den Netzwerktreffen der niedersächsischen Bewohnervertreter*innen. Da treffen sich Bewohnervertreter*innen aus verschiedenen Lebenshilfen in Niedersachsen. Für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg nehmen immer 2 bis 3 Bewohnervertreter*innen daran teil. Das nächste Netzwerktreffen findet im Juni bei uns in Lüneburg statt. Wir freuen uns schon darauf!

Britta Habenicht

Ehrenamtskoordinatorin und im Projektteam „Bewohner-Vertretung stärken“

Änderungen im Begleitenden Dienst Wohnen



Das bisherige Team des Begleitenden Dienstes Wohnen:
Heidi Klinge und Katharina Schuhmann

Dankeschön! Nun ist es auf einmal schon so weit! Nach 20 Jahren in der Lebenshilfe, die wie im Flug vergangen sind, ist der Moment gekommen, um Abschied zu nehmen und in Rente zu gehen. Noch ist es für mich unfassbar, dass ich nicht mehr Heidi Klinge vom Wohnen sein werde. Es war so eine große Freude, als Begleitender Dienst Wohnen arbeiten zu können. Ich bin mir sicher, dass mir diese schöne Aufgabe fehlen wird. Aber – ich freue mich auch auf die Zeit mit meinem Mann zu Hause und auf unsere gemeinsamen Reisen.

Ich habe in den vergangenen Jahren so viele nette Menschen kennenlernen dürfen und in so viele Abteilungen der Lebenshilfe Einblick erhalten. Liebe Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen, egal, ob in der Werkstatt, in der Verwaltung, im Elternverein oder in der Ambulanten Betreuung, sind mir offen, freundlich und sehr hilfsbereit begegnet. Ich fand es immer schön zu merken, dass ihnen die Gegenwart und die Zukunft der Menschen in der Lebenshilfe wichtig sind. Dafür möchte ich Danke sagen.

Ich bedanke mich bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Leitungen, den Kolleginnen und Kollegen unseres Wohnbereichs. Gemeinsam konnten wir dafür sorgen, dass die Wohninteressierten sich bei uns willkommen fühlten – egal, ob es um Besichtigungen, Gastwohnen oder Neueinzüge ging.

Sie alle haben, besonders wenn es sich um Notfälle handelte, die Neankömmlinge sehr kurzfristig und spontan liebevoll aufgenommen.

Ich bedanke mich herzlichst bei allen Eltern, Angehörigen, gesetzlichen Betreuer*innen, die dem Wohnbereich der Lebenshilfe und mir ihr Vertrauen geschenkt und sich an uns gewandt haben, um uns ihren wichtigsten Menschen anzuvertrauen. Die mit mir ihre Sorgen, Befürchtungen, aber auch ihre Hoffnungen und Wünsche geteilt haben. Und die dann den großen Schritt gewagt haben, der so großen Mut erfordert, wenn ich angerufen habe, um die Botschaft zu überbringen, dass nun wirklich ein Platz frei wird und der Umzug im nächsten Monat stattfinden kann.

Am allermeisten möchte ich mich bei den Menschen bedanken, um die es uns doch wirklich geht. Um die Beschäftigten in der Werkstatt, den Menschen, die im Wohnhaus oder den Wohngruppen leben und die Menschen, die erst noch in eines unserer Wohnhäuser oder Wohngruppen einziehen wollen. Vor ihrer Flexibilität, ihrer Zuversicht, ihrem Mut und der Fähigkeit, ins vielleicht „kalte Wasser“ zu springen und ihre Kraft, solch eine große Veränderung anzugehen, habe ich den höchsten Respekt. Die Fröhlichkeit, die Fähigkeit den Moment zu genießen und ihr Herz zu verschenken, ist so ansteckend und macht es so leicht, das eigene Herz ebenfalls an sie zurück zu verschenken.

Mir war es stets wichtig, dass die Wohninteressierten das richtige Wohnangebot bei uns auswählen, ausprobieren und im besten Fall auch finden konnten. Und das bleibt natürlich weiterhin wichtig. Daher bin ich glücklich, dass meine Nachfolgerin denselben Wunsch hat wie ich. Katharina Schuhmann hat schon viel Erfahrung als Begleitender Dienst Wohnen im Landkreis Harburg und im Wohnhaus Winsen gesammelt und es war wunderbar, mit ihr zusammenarbeiten zu können. Ich bin sehr froh, dass sie den Landkreis Lüneburg übernehmen wird.

Liebe Katharina, ich wünsche Dir von ganzem Herzen alles Gute! Nun bist du Katharina Schuhmann vom Wohnen!

Herzlichst, Heidi Klinge





Katharina Schuhmann übernimmt den Begleitenden Dienst Wohnen für beide Landkreise Lüneburg und Harburg

Ich bin Katharina Schuhmann, Sozialarbeiterin, 35 Jahre alt und wohne gemeinsam mit meiner Familie in Winsen/Luhe.

In den letzten 15 Jahren habe ich als pädagogische Mitarbeiterin im Wohnhaus Winsen gearbeitet und hatte so die Chance, viele interessante und bereichernde Erfahrungen sammeln zu dürfen, die mir letztendlich den Weg in den Begleitenden Dienst Wohnen für den Landkreis Harburg ermöglichten. Hier habe ich die letzten drei Jahre die Wohnhäuser und Wohngruppen in Winsen und Buchholz im Aufnahme- und Belegungsmanagement unterstützt.

Zukünftig darf ich beide Landkreise (Lüneburg und Harburg) als Begleitender Dienst begleiten und unterstützen. Somit trete ich die Nachfolge von Heidi Klinge an, die in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird.

Auf diese neue berufliche Herausforderung freue ich mich sehr. Insbesondere auf die vielen neuen Eindrücke, die Vielfalt der Wohnhäuser und Wohngruppen und Gesichter, die ich noch kennenlernen darf.

Ich freue mich auf zukünftige persönliche Begegnungen und auf eine gute Zusammenarbeit.

Katharina Schuhmann
Begleitender Dienst Wohnen



Zu Hause sein ...

... sich wohlfühlen, geborgen sein, selbstbestimmt leben

Zusammen finden wir die passende Wohnform für Sie:

- >> Wohngruppen
- >> Wohnhäuser
- >> Ambulante Betreuung

Angucken und ausprobieren? Gerne!

Ihre Ansprechpartnerin ...

... für alle Belange rund ums Aufnahme- & Belegungsmanagement des Wohnbereichs der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH:

Begleitender Dienst Wohnen für die Landkreise Lüneburg und Harburg:



Katharina Schuhmann

Mobil:
0 15 20 - 90 30 457

E-Mail:
k.schuhmann@lhlh.org

Selbst-Behauptung für alle Menschen

Am 14. Dezember 2024 haben wir uns zum Selbst-Behauptung-Kurs angemeldet. Mit der Mädchen-Gruppe vom MAD. Der Verein der Lebens-Hilfe hat dazu eingeladen. Zusammen mit AliBe. AliBe ist eine Abkürzung. Es bedeutet: Alle in Bewegung. So heißt ein Projekt der Lebens-Hilfe.

Das Geld für den Kurs haben Menschen gespendet. Der NDR hat das Geld gesammelt. NDR ist eine Abkürzung. Es ist ein Fernseh-Sender. Und ein Radio-Sender. Danke für die Spende.

Wir haben uns in einer Turnhalle getroffen. Die Turnhalle gehört zu einer Grundschule.

Selbst-Behauptung bedeutet:

Wir zeigen, was wir wollen. Wir sagen, was wir wollen. Wir können Nein sagen. Und das mit unserem ganzen Körper zeigen. Wir wissen was gut für uns ist.

Martin war bei dem Kurs dabei. Er ist ein Judo-Lehrer. In einem Sport-Verein. Judo ist ein Sport. Man lernt dabei sich selbst zu verteidigen.

Martin hat Spiele mit uns gemacht. Kuddel hat mitgeholfen bei den Spielen. Er arbeitet bei AliBe.



Wir haben viel gelernt bei den Spielen. Zum Beispiel:

- Wie nah darf uns jemand kommen?
- Wo ist unsere Grenze?
- Wo sind die Grenzen der anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen.
- Wir achten unsere Grenzen.



Martin hat uns auch Judo-Übungen gezeigt.

Wir haben gelernt: Wie wir uns schützen können. Wenn wir angegriffen werden.

Wie wir hinfallen können. Ohne uns weh zu tun. Wenn uns jemand schubst.

Wie wir uns schützen können. Wenn uns jemand angreift.

Dann war es Zeit für eine Mittags-Pause. Es gab Brötchen, Kekse, Obst und Getränke.

Nach der Mittags-Pause hat Frau Pitters mit uns Übungen gemacht.

Die Übungen stärken unser Selbst-Bewusstsein. Selbst-Bewusstsein bedeutet:

Wir sind gut so wie wir sind. Wir sind mutig. Wir sagen, was wir brauchen. Wir entscheiden, was gut für uns ist. Wir wissen, was wir können. Wir sind wichtig.



Wir haben geübt, wie wir gut miteinander umgehen. Das bedeutet:

Der andere fragt, ob wir etwas wirklich gut finden. Und ob wir das wirklich wollen.

Der andere achtet unsere Antwort. Auch wenn wir Nein sagen.

Am Ende des Kurses war uns allen klar: Wir sind ein Geschenk für diese Welt.

Möchtest du auch mit der Mädchen-Gruppe an schönen Kursen teilnehmen?

Oder an Ausflügen? Hier kannst du dich anmelden:

Mobile Assistenzdienste (MAD): Anna Bodendieck: 0 41 31 - 9 28 45 18

Antje Lösel, Mitarbeiterin MAD

LÜNEBURGER FIRMENLAUF

WIR SIND
DABEI!

Ob walken, joggen oder
im Rollstuhl: **Alle zusammen
sind wir das Team Lebenshilfe!**

Werkstatt-Beschäftigte • Mitarbeitende
Ehrenamtliche • Angehörige

Wir freuen
uns über
Motto-Teams



MIT NEUEM
T-SHIRT

FÜR ALLE
TEILNEHMENDEN

Wann? Freitag, 13. Juni 2025 ab 18 Uhr

Wo? ADAC-Gelände Embsen



Bus-Shuttle über Tostedt WfbM,
Buchholz Bhf, Winsen Bhf, Lüneburg ZOB



Direkt zur
Anmeldung

Anmeldung unter
firmenlauf@lhlh.org

(Bitte angeben: Name, Vorname, Geburtsdatum, T-Shirtgröße,
ob walken/joggen und ob Bus-Shuttle)

30 Jahre Ambulante Betreuung Landkreis Harburg

Eine Behinderung ist kein Grund, sich behindern zu lassen



Die Lebenshilfe im Kreis Harburg ist mittendrin. Einmal abbiegen von der Rathausstraße in Winsen in die Glimmannsgasse und der Besucher steht im Treff der Ambulanten Hilfe. Eine Mischung aus Wohnzimmer, Büro, Tagungsraum und Herzlichkeit. Annette Fix, kommissarische Leiterin der Abteilung, ihr Vorgänger Eckhard Peters sitzt neben ihr, er ist der Ambulanten Betreuung weiterhin verbunden. „Wir feiern bald unser 30-jähriges Bestehen“, sagt Peters. „Unsere Arbeit hat sich sehr geändert.“ Doch das Grundanliegen sei geblieben: Menschen mit Behinderung ein Leben nach deren Vorstellungen zu ermöglichen.

„Es gibt Menschen, die möchten nicht in den Werkstätten für behinderte Menschen arbeiten und in Wohneinrichtungen leben“, erzählt Peters. Eben um eine möglichst große Unabhängigkeit zu gewährleisten, unterstützen die Kollegen der Ambulanten Hilfe. Annette Fix berichtet: „Aktuell haben wir 118 Klienten.“ Das sind Frauen und Männer, die geistig und/oder körperlich gehandicapt sind. Mal geht es darum, eine eigene Wohnung zu suchen, manche benötigen Hilfe, dort klar zu kommen. Annette Fix: „Sie wollen beispielsweise selbstständig leben und den Schritt aus dem Elternhaus wagen.“ Andere wiederum suchen eine Stelle in einem regulären Betrieb, die Ambulante Hilfe unterstützt. Grundlage dafür ist eine Kostenzusage der Behörden: „Die Eingliederungshilfe des Landkreises prüft den Antrag auf Unterstützung, und im besten Fall gibt es ein passendes Kostenanerkennnis.“

Die Unterstützung der zwei Dutzend Kollegen des Ambulanten Dienstes falle unterschiedlich aus: „Die Persönlichkeit des Betroffenen steht im Fokus“, sagt Annette Fix. „Menschen können die gleiche Behinderung, aber sehr unterschiedliche Bedürfnisse haben. Wer zu uns kommt, weiß in der Regel, was er möchte.“

Peters, wie seine Kollegin Sozialpädagogin, ergänzt: „Wir sehen es manchmal anders, und ab und an ist es schwer auszuhalten, weil wir Probleme befürchten.“ Doch das Bedürfnis der Betroffenen zähle. Annette Fix fügt an: „Es geht um ein Ausprobieren. Unsere Basis ist Freiwilligkeit, kein Zwang, die Menschen sollen uns als Assistenz sehen.“

Wie sieht das praktisch aus? In einem Treffen wird eine Zielvereinbarung geschlossen, sie beinhaltet „Ziele und Maßnahmen“, diese werden in regelmäßigen Abständen oder bei Bedarf überprüft und angepasst. Neben Wohnung und Arbeit kann es um gesellschaftliche Teilhabe gehen: Um Isolation zu überwinden, kann ein Engagement in Vereinen oder Organisationen wie zum Beispiel der Feuerwehr helfen. Eckhard Peters und Annette Fix wissen, das funktioniert nicht immer – nicht jeder sei offen, Neue aufzunehmen, die ein bisschen anders sind.

Eine andere Herausforderung sind Behördengänge oder Arztbesuche. Was dort besprochen wird, versteht nicht jeder. Die Mitarbeiter fragen dann nach, helfen beim „Übersetzen“. Die beiden lächeln: „Das geht ja auch Menschen so, die nicht behindert sind.“ Manche der Betroffenen brauchen die Unterstützung nur kurze Zeit, anderen seien seit zwanzig Jahren dabei.

Ein Anlaufpunkt ist der Treffpunkt mitten in Winsen. Zwei Männer mit Rollatoren kommen mit einer Begleiterin herein, ein kurzer Besuch, wie bei Freunden. Manche treffen sich zum Kochen am höhenverstellbaren Herd, andere wollen eine Runde Kickern oder hören sich einen Vortrag an. Wie gesagt, ein bisschen Wohnzimmer.

Eckhard Peters hat ein Vierteljahrhundert für die Ambulante Hilfe gearbeitet, er hat aus gesundheitlichen Gründen aufhören müssen, aber engagiert sich weiter. Seine Kollegin arbeitet ähnlich lange als Betreuerin. Die 56-Jährige und ihre Crew planen für den 30. Geburtstag ein Sommerfest. Nicht so etwas Förmliches, sondern das, was den rund 120 Klienten und den Mitarbeitenden Spaß macht. Um die geht es schließlich.

Carlo Eggeling
Redakteur

2025

Sommerfeste



Tostedt Zinnhütte

Samstag, 28. Juni
12 bis 17 Uhr

Lüneburg Vrestorfer Weg

Freitag, 11. Juli
12 bis 16 Uhr

Winsen/Luhe Borsteler Grund

Samstag, 30. August
12 bis 17 Uhr

Wir feiern den Sommer,
so wie es sich gehört:
draußen, mit Mitmach-Aktionen,
Leckereien und Live-Musik!



Spaß und gute Laune sind garantiert!
Seien Sie dabei!

Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg



6 Ehrenamtliche vom ASB-Hundebesuchsdienst kommen regelmäßig in die Lebenshilfe. Alle freuen sich total darüber.

Viele in der Lebenshilfe lieben Hunde. Aber viele können keine eigenen Hunde haben. Darum ist es schön, wenn Ehrenamtliche mit ihrem Hund in die Lebenshilfe kommen.

Viele Bewohner*innen lächeln sofort, wenn sie die Hunde sehen. Und viele fangen sofort an mit den Hunden zu spielen. Die Ehrenamtlichen kommen mit ihrem Hund und gehen mit Bewohner*innen spazieren. Oder sie gehen ins Wohnhaus und spielen gemeinsam mit Bewohner*innen mit dem Hund.

Die Ehrenamtlichen und ihre Hunde haben vorher ein Training gemacht.

Der ASB Hundebesuchsdienst organisiert das Training.



**Wir sagen ganz, ganz herzlich DANKE
an den ASB, an die tollen
Ehrenamtlichen und ihre Hunde.
Wir wollen Euch nicht mehr missen!**

Britta Marie Habenicht
Ehrenamtskoordinatorin



Ihr Team, wenn es um Reha-Hilfsmittel geht!



Reha-Sonderbau | Standard-Reha | E-Mobilität
in Lüneburg



Zur Newsletter-
Anmeldung:



Lüner Rennbahn 16 | 21339 Lüneburg
Tel.: 04131 | 99 238 88
www.rtz-lueneburg.de

Angebot mit tierischer Unterstützung

Für das tiergestützte Angebot haben sich 14 Menschen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen des FITZ Winsen eingetragen. Es gab wahlweise noch weitere Angebote wie Kerzen ziehen, Kino und Salzmuseum. Alle Leute waren voller Vorfreude. Wir wollten Tiere streicheln, anfassen und füttern. Wir verabredeten uns für Würstchen, Marschmallows, Punsch und Stockbrot am Feuer.

Am 28.11.2024 starteten wir um 8 Uhr mit zwei Bussen Richtung Neu Jürgenstorf auf den Erlebnishof. Das Wetter meinte es nicht gut mit uns. Es regnete den ganzen Vormittag. Die Stimmung war trotzdem gut und wir konnten alle Versprechen einhalten.

Zur Begrüßung saßen wir im Stuhlkreis um einen Heizstrahler in der Scheune. Als erstes begrüßten wir uns und klärten die Frage, was uns zu Weihnachten wichtig ist: Weihnachten ist das Fest der Liebe, Zusammenhalt, Punsch trinken, gutes Essen, Kekse backen, Märchen schauen und viel Familie. Als nächstes begrüßten wir den Hund Bodo und gaben ihm durch Kuschneln, Streicheln und Leckerchen viel Liebe. Wir aßen zusammen Frühstück und tranken Punsch.



Wir teilten uns in drei Gruppen auf.

Eine Gruppe ging mit Steffi Mahnecke zum Pferd. Dort erklärte Sie Haltung, Umgang und Aufgaben. Jeder durfte Condor Putzen, mit Möhren füttern, streicheln und wer sich traute auch führen. Die zweite Gruppe backte mit Jessica Eberhardt Kekse und die dritte Gruppe machte mit Sven Walton-Henke unter dem Heizstrahler Würstchen, Marschmallows und Stockbrot. Nach ca. 30 Minuten wurden die Gruppen getauscht, so dass jeder überall mal gewesen ist.



Auch das Sulky fahren konnte jeder einmal ausprobieren im Schritt, durch unseren Sportler Tom. Zum Abschluss bekam jeder noch ein Hufeisen mit viel Glück geschenkt. Für alle war es ein schöner Tag mit vielen neuen Erfahrungen.

Stephanie Mahnecke
FKAB FITZ



„Rock around the clock in Rautheim“ 2024 Wir rocken Braunschweig

„Lebenshilfe – mehr als man denkt“ – und wenn es nur drei Tage sind

Wir, die Museumsgruppe der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, trafen Kolleg*innen der Lebenshilfe Braunschweig, nämlich auf einem Heavy-Metal-Festival, vom 10. bis 12.05.2024. Dazu gesellten sich Menschen aus verschiedensten Gegenden: Aurich, Erfurt, Embsen, Hamburg, Gifhorn und viele weitere.

So verschieden die Städte, aus denen wir Besucher*innen herbeiströmten, so verschieden waren auch die Musiker, die auf der Festivalbühne für musikalische Stimmung sorgten. „April Art“ und „Brothers of Metal“ fand ich zum Beispiel gut. Sowohl ihre äußerliche Aufmachung (Wikinger-Stil), aber auch weil sie (trotz rockiger Power) melodisch eine gewisse Eingängigkeit vorzuweisen hatten. Denn was nützt es einem Musik-Fan, wenn die Musik zwar interessant klingt, man aber – rein akustisch betrachtet – kein einziges Wort vom Text versteht, weil die Musik den Gesang überrollt. Denn neben eingängiger Musik aus dem Bereich der Klassik, des Jazz oder Pop etc. ist Metal nur einer von noch vielen anderen Stilen, die unseren Alltag klangtechnisch begleiten. Deswegen habe ich mir schon in der Überschrift meines Berichts das kleine Wortspiel erlaubt, denn Metal ist eben nichts Sanftmütiges, sondern rau. „Brothers of Metal“ ließen mich an eine Band aus meiner eigenen persönlichen Sammlung denken. Manche Musiker „knallen“ ja entweder aus dem Rahmen, weil sie es verstehen, mit mehreren Stilen zu jonglieren, während andere auf einen bestimmten Stil fixiert sind. Auch die Art, wie eine Band sich äußerlich auf der Bühne präsentiert, kann ziemlich interessant sein. Das zeigten eben auch „Brothers of Metal“. Diesbezüglich könnte ich, angelehnt an den hier geschilderten Trip, etwa die mittelalterlich orientierte Gruppe „Schandmaul“ aus meiner persönlichen Musik-Sammlung erwähnen. Denn eben an diese Formation musste ich aufgrund der Aufmachung von „Brothers of Metal“ denken, weil sie eben ... anders sind, interessant anders, allein schon von der Instrumentalisierung und dem äußerlichen Auftreten.

„Nicht beteiligt, aber trotzdem dabei ... Schleichwerbung auf Rädern“

Es gab nicht nur kunstvoll verkleidete Menschen, sondern ebenso kunstvoll verzierte Karosserien - so

waren „Rammstein“ zumindest „auf Rädern“ vertreten, denn „sie“ waren auf dem Festival zwar nicht dabei, hatten aber „inoffiziell“ einen Wagen auf dem Geländeparkplatz abgestellt. Till Lindemann & Co waren also zumindest im Geiste mit von der Party. (Natürlich war es eine Fan-Karosserie, aber diese kleine Anekdote nur mal nebenbei.)

„Bierzapfen ist eine Wissenschaft für sich“ oder: „Besser das Bier in der Kehle als den Schaum vor'm Maul“

Auch unsere Gruppe von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg war mit unterschiedlichen Aufgaben betraut und gestaltete das Festival aktiv mit. Zum Beispiel wenn es um die Versorgung mit Getränken ging. In diesem Sinne lasst mich als nun Erprobte klarstellen:

Füllst Du beim Zapfen zunächst das Bier ein, musst Du als „Lehrling“ auf der Hut sein, denn:

Sollst Du füllen das Glas mit Bier, ziehst Du den Hahn der Zapf-Maschine zunächst hin zu Dir. Um dem Bolkstoff sein Schaum-Krönchen zu schenken, gilt es den Hebel von Dir wegzulenken.“ (Sonst gibt's nämlich ein „Schaum-Malheur“).

Ja, ja, auch Bierzapfen ist eine Wissenschaft für sich. Vor allem, wenn man, wie ich, nur im Ausnahmefall den schaumgekrönten Bolkstoff genießt. Werner und Eckart hätten es besser gewusst und Lehrmeister Röhrich hätte bekanntlich gesagt:

„Das ist eine Wissenschaft für sich – da darf man keine Fehler machen!“

Meine Wissenschaft aus Privatkreisen hätte – natürlich mit zwinkerndem Auge betrachtet – in etwa gelautet:

„Bier und Sekt – schmeckt –
„Bier und Wein – das lass' sein!“

Deswegen war's sicher auch besser, dass wir Verkäufer speziell von Getränken nüchtern bleiben mussten und sollten, sonst hätte es abenteuerlich werden kön-

nen. Wer weiß, was da für Mixturen im Glas gelandet wären. Trotzdem: Chefin Jasmin Petrowski und wir Mädels und Jungs als ihre Kolleg*innen vom Museum wurden hochgelobt für unseren emsigen Einsatz.

Neben der feucht-fröhlichen Verköstigung konnten wir uns natürlich auch den Bauch vollschlagen. Auch da war für jeden das Passende dabei. Sei es der gute alte, so geliebte Döner oder etwa die Bratwurst etc. Ebenso wurden die Süßigkeiten-Junkies verwöhnt, für jeden Geschmack war etwas dabei. So war es denn auch nicht verwunderlich, dass jeder Einzelne von uns so seinen „Favoriten“ auf dieser Musik-Veranstaltung hatte, und auch darüber wollen meine Kolleg*innen und ich jeden interessierten Leser nicht im Ungewissen lassen. Wenn es nämlich um die Frage geht, was jedem Einzelnen von uns denn an diesem Festival am besten gefallen hat. Hierzu lest gern auch unsere Kommentare, wenn ihr mögt.

„Braunschweig und Lüneburg – zwei Städte von vergleichbar charmantem (Gebäude-)Charakter ...“

Allein auch vom Stadtbild ist Braunschweig eine Reise wert, denn alte Bauten von innen zu besichtigen, hat seinen Reiz. Deswegen haben wir unseren Braunschweig-Wochenendtrip auch in Bildern festgehalten, was dem Betrachter von außen hoffentlich genauso Spaß macht wie uns, die wir Braunschweig vor Ort genießen durften. Darin sind Braunschweig und Lüneburg besonders miteinander vergleichbar, denn eins haben sie auf jeden Fall gemeinsam: wunderschöne, faszinierende, charmante Altbauten! So haben wir etwa eine Kirche von innen besichtigen dürfen und da jede Kirche anders ist, sollte man sich so einen Ausflug nicht entgehen lassen. Gerade derartige Bauten sind es wert!

Zum Abschluss möchte ich bemerken, dass mir persönlich jetzt schon die nächste Idee im Kopf „herumgeistert“, was bestimmt auch spannend wäre zu besichtigen: **ein Museum für Kriminalistik.**

Denn wer weiß, was für ein Bericht nach der Besichtigung eines Kriminal-Museums herauskommen würde. Ich persönlich als totaler Kriminal-Magazin-Junkie finde es total spannend, in Sendungen wie „Medical Detectives“, „Aktenzeichen XY ungelöst“ sowie „Anwälte der Toten“ mitzubekommen, auf welche Art und Weise bzw. wodurch Kriminalfälle aufgelöst wurden bzw. aufgelöst worden sind, ganz egal, wie lange die Fälle

zurückliegen. Für so einen Trip sind sicher nicht alle Menschen zu begeistern, aber dafür muss man eben – genau wie beim Thema „Musik“ – ein gewisses Faible haben. Geschmäcker sind eben unterschiedlich und dürfen es auch sein.

Ich würde mich jetzt schon darauf freuen, Euch nach der nächsten Freizeit mit meiner Museumsgruppe Bericht zu erstatten.

Eure Annika
Werkstattbeschäftigte im Museum Lüneburg

Kommentare: Wie hat es Euch gefallen?

Martina: Super, am besten hat mir gefallen, dass ich meine Lieblingsband (Brothers of Metal) getroffen habe. Nächstes Jahr möchte ich wieder mit zum RIR. Allgemein höre ich gerne Hardcore, Techno, Schlager und Heavy Metal.

Annika: Sehr gut, die Musik an sich und der Besuch des Doms in Braunschweig waren für mich am besten. Generell höre ich gerne Rock, Pop, Jazz, Classic, Punk, Blues, Funk, Operetten, Soul, Reggae, Oldies und Swing.

Andreas: Gut hat es mir gefallen. Das Bierzapfen war am besten. Nächstes Jahr würde ich gerne Bratwurst verkaufen und wieder Bier zapfen. Im Alltag höre ich gerne Schlager und Pop-Musik.

Finn Ole: Mir hat es sehr gut gefallen, besonders der Job am Helfer-Check-Point und der Besuch des Doms waren großartig. Allgemein höre ich sonst gerne Schlager und Pop Musik.

Olaf: Sehr gut, besonders die Atmosphäre und die Bands sehen zu können. Ich möchte nächstes Jahr unbedingt wieder mithelfen. Generell höre ich gerne Heavy Metal, Rock-Pop Oldies und Folklore aus Latein Amerika.



Michaela Odor: Rückkehr zum Arbeitsplatz nach der Elternzeit

Michaela Odor ist erfolgreich in die Firma Hanseatic Tea Export GmbH (vormals Pure Tea GmbH) zurückgekehrt. Das Sortiment wurde durch den Zusammenschluss mit der Hanseatic Tea Export GmbH erweitert.

Auch wenn sie jetzt gerne Mutter ist, so möchte sie berufstätig sein, oder gerade deswegen. Ihr ist es sehr wichtig ein gutes Vorbild zu sein. Ihr Sohn Max geht in der Zeit in die Krippe. Daher hat Michaela Odor einen angepassten Arbeitsvertrag. Weniger Stunden in Teilzeitbeschäftigung und Gleitzeit. Das hilft ihr, den Spagat zwischen Familie und Beruf zu schaffen.

Zu ihrem Arbeitsplatz fährt sie mit ihrem E-Bike. Ihr Aufgabenfeld wurde entsprechend aufbereitet, so dass sie auch hier keinen Zeitdruck hat. Sie ist im Team wieder sehr herzlich aufgenommen worden und freut sich jeden Tag auf die Arbeit.

Toll, Michaela. Viel Erfolg weiterhin!
Wir freuen uns über Deinen Wiedereinstieg und Deine Rückkehr.



Ben Strätz: Endlich berufstätig mit dem Budget für Arbeit



Ben Strätz ist nach einer langen Antragsbewilligungsdauer endlich sozialversicherungspflichtig auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt berufstätig. Seinen Vollzeitarbeitsplatz führt er bei der Firma Subway in Lüneburg aus. Als Sandwich-Artist.

Der Umgang mit den Kollegen und auch mit seinem Chef ist sehr locker und fröhlich. Seine Aufgabe ist es, die Subs (Sandwiches) nach Vorgaben der Karte zuzubereiten oder auch nach individuellem Kundenwunsch. Gerne wird von den Kunden auch bei ihm eine Idee erfragt mit Soßenkombination, da ist er ein Spezialist.

Zusätzlich ist Ben Strätz für die Nachbestellungen der Lebensmittel und Materialien zuständig. Die Bestellanforderungen hat er sich in seinem digitalen Kalender hinterlegt.



Er hat wechselnde Arbeitszeiten, aber das macht ihm nichts aus. Im Gegenteil: Gerne fängt er später an, damit er in den Abendstunden auch noch tätig ist. Nicht selten kommen ihm bekannte Kunden vorbei, zum Beispiel auch vom SVG, dann macht ihm die Arbeit noch mehr Spaß!

Schön, dass für Dich alles gut funktioniert hat, Ben!

Kontakt zum FaBI

Wenn auch Sie ein Beratungsgespräch wünschen oder aber Fragen zu den Förderungen

- Budget für Ausbildung
- Budget für Arbeit oder dem
- persönlichen Budget

haben, dann melden Sie sich gern per Nachricht oder telefonisch. Wir beraten und informieren Sie!

Ansprechpartnerin für

- **Budget für Arbeit**
- **Budget für Ausbildung**
- **persönliches Budget**

Claudia Meyer, Jobcoach

Telefon (0 41 31) 92 84 501

Mobil (0 15 20) 90 30 686

Mail info@betriebliche-inklusion.de

Theaterlabor

Theater Lüneburg und Lebenshilfe produzieren ein Theaterstück



Wir sind eine Gruppe aus ganz verschiedenen Menschen. Wir lernen uns in der Zusammenarbeit gut kennen. Manche studieren, manche arbeiten. Fünf Spieler*innen kommen aus der Lebenshilfe. Sie haben Theatererfahrungen und spielen in den Lebenshilfe-Ensembles Bühnenrausch und Weltenbrecher. Geleitet werden sie von Jan-Philip Heinzl (Schauspieler, Theater Lüneburg) und Stefan Schliephake (Theaterpädagoge, Lebenshilfe).

Wir freuen uns über den Wunsch vom Theater Lüneburg und der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, mit diesem Projekt ein deutliches Zeichen für die Bedeutung der künstlerischen Arbeit von Menschen mit Behinderung auf der Bühne zu setzen.

Wir erarbeiten ein Theaterstück. Wir erfinden den Text, das Bühnenbild, die Kostüme und proben eine starke Wirkung von uns selbst auf der Bühne. Wir proben auf der Theaterbühne T3 oder auf der Probehöhne PB1 des Theaters.

Wir zeigen Mächtige, die Menschen sortieren und sich selbst bereichern. Wir wollen zeigen, wie sich die „Aussortierten“ wehren und ob es ihnen gelingt, zusammen eine andere Lebensgrundlage zu schaffen. Wir arbeiten künstlerisch. Wir können also mit Licht, mit Musik, mit Kostümen, mit Film, mit Tanz und mit Texten, dem Bühnenbild eine besondere Wirkung schaffen.

Premiere:

**Samstag, den 14. Juni 2025
im Theater Lüneburg T3**

Karten an der Theaterkasse

Ganz herzliche Einladung!

Stefan Schliephake
Theaterpädagoge

supersocial.projekt

„supersocial.projekt“ begann im Frühjahr 2024 und läuft über drei Jahre.

Das Projekt hat zum Ziel, Deutschlands erste inklusive Social-Media-Agentur zu gründen. Doch es geht weit über Social Media hinaus, denn von den Erkenntnissen sollen inklusive Start-ups generell profitieren, um eine Alternative zur Werkstattarbeit zu bieten.

Zwei der Teilnehmer*innen des inklusiven Teams berichten heute von ihren Erfahrungen.

Annabell Lavička-Rother, Lüneburg

„Hey, mein Name ist Annabell und ich wollte Euch von meiner Arbeit bei supersocial.projekt erzählen.“

Vor fast einem Jahr hatte ich mein Bewerbungsgespräch im Büro der Social-Media-Agentur der Lebenshilfe in Winsen. Zu der Zeit gab es noch keinen Namen für das Projekt. Ich war gespannt, wie sich alles entwickelt und was ich alles lernen würde. Fotografieren ist das, was ich liebe und ich habe das auf jeden Fall weiterentwickelt.

Begriffe wie ‚Moodboard‘, ‚Hook‘, ‚Engagement‘ und viele spezielle Begriffe waren mir völlig fremd, aber dank der Schulungen am Montagmorgen und den kompetenten hauptamtlichen Mitarbeitern, die ihre Erfahrungen mit uns teilen, habe ich schnell lernen können, was wofür steht. Die Schulungen sind immer sehr spannend gestaltet. Mit der Zeit kam immer mehr Technik dazu, das Büro wurde verschönert und die ersten Aufträge trudelten ein. Dann gab es viel zu tun, wobei wir viel lernen und ausprobieren konnten.

Was mir persönlich am besten gefällt, ist die Arbeit unterwegs. Von Ort zu Ort zu fahren und neue Menschen und ihre Geschichten kennenzulernen, oder auch selbst mal vor der Kamera zu stehen. Alles in allem ist es ein sehr aufregender und kreativer Arbeitsplatz, der viele Möglichkeiten bietet, sich zu entwickeln.“





Paul Paulsen, Buchholz

„Dieses Projekt ermöglicht mir, meine Kreativität im digitalen Bereich auszuüben. Zudem glaube ich, dass wir mit unserem Team eine klare Veränderung an der Sichtbarkeit der Menschen mit Behinderungen in der Social-Media-Welt und der allgemeinen Gesellschaft schaffen können. Ich war vorher auch schon in mehreren Schülerzeitungen aktiv, und mir wurde vom Elternhaus meine Kreativität in die Wege gelegt. Mein Vater ist Grafikdesigner und Marketing-Manager.“

Wir waren bisher sehr viel unterwegs und haben viele Projekte und Veranstaltungen der Lebenshilfe begleitet, indem wir Filme beispielsweise in verschiedenen Einrichtungen und Fotos für die neue Website gemacht haben. Es gibt auch schon die ersten externen Interessent*innen, die sich eine Zusammenarbeit mit uns vorstellen können. Inzwischen wird auch mehr in einzelnen Teams gearbeitet. Diese sind in Design, Foto und Video sowie Social Media aufgeteilt.

Unser Agentur-Team wird weiterhin noch von zwei Mitarbeiter*innen der Firma MANDARIN Care und den dort angestellten Anleiter*innen im Bereich Social Media geschult.

Wir haben übrigens auch einen Instagram-Account. Wer uns folgen möchte, kann uns unter @supersocial.projekt finden.“



Werkstatt-Rat: Im Herbst ist Wahl

Alle vier Jahre wird der Werkstatt-Rat gewählt. Im Herbst ist es wieder soweit: Dann können die Beschäftigten an allen Werkstatt-Standorten abstimmen. Nach der Wahl ist klar, wer in den nächsten vier Jahren zum Werkstatt-Rat gehört.

Welche Personen werden kandidieren? Das stand noch nicht fest, als diese lena-Ausgabe in Druck ging. Die Namen werden aber rechtzeitig bekannt gegeben. In jedem Fall tritt Sascha Ewald wieder an. Er ist Vorsitzender im jetzigen Werkstatt-Rat. Sascha Ewald sagt: „In der Werkstatt sollen alle Stimmen gehört werden. Deshalb gibt es den Werkstatt-Rat. Er setzt sich für die Interessen der Beschäftigten ein. Nach dem Motto: Nicht über uns – mit uns!“

Sascha Ewald sagt auch: „Wir sind das Selbstvertretungsgremium der Beschäftigten. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst alle Beschäftigten an der Wahl teilnehmen.“



Sascha Ewald, Vorsitzender des Werkstattrates der LHLH

Der Werkstatt-Rat hat sich in den vergangenen Jahren für viele Verbesserungen eingesetzt.

Ein Beispiel: Es gibt Standards für Werkstatt-Räte. Sie werden nun auch in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg angewendet. Dadurch kann der Werkstatt-Rat mehr mitbestimmen und mitwirken.

Ein anderes Beispiel: Beschäftigte erhalten jetzt zu einem Jubiläum die gleiche Zuwendung wie hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein wichtiger Schritt hin zur Gleichberechtigung in der Werkstatt. Auch das hat der Werkstatt-Rat erreicht.

Zur gleichen Zeit wie der Werkstatt-Rat wird auch die Frauenbeauftragte gewählt. Dabei dürfen alle Frauen unter den Beschäftigten abstimmen.

Die jetzige Frauenbeauftragte ist Martina Graf. Sie wird voraussichtlich wieder kandidieren.



Martina Graf, Frauenbeauftragte der LHLH

Wissenswertes zum Werkstatt-Rat

- Der Werkstatt-Rat vertritt die Interessen und Anliegen aller Beschäftigten in der Werkstatt. Dazu gehören auch die Tagesförderung und der Berufsbildungsbereich.
- Grundlage ist die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung. Sie gilt in ganz Deutschland.
- Zuständig ist der Werkstatt-Rat für alle Standorte der Lebenshilfe, also für Lüneburg, Winsen, Tostedt und Buchholz.
- Der Werkstatt-Rat setzt sich für bessere Arbeits-Bedingungen in der Werkstatt ein. Er spricht direkt mit den verantwortlichen Personen über Lösungen.
- Sitzungen sind zweimal im Monat. Außerdem gibt es Gruppen-Sprecher-Treffen in Lüneburg und Tostedt. Die Protokolle von diesen Sitzungen werden veröffentlicht.
- Zwei Vertrauens-Personen unterstützen den Werkstatt-Rat.

Katja Zobel leitet den Bereich Werkstätten bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Sie sagt:

„Der Werkstattrat kennt die Probleme und Herausforderungen an den Arbeitsplätzen oft sehr gut. Durch den Austausch können wir gemeinsam Lösungen finden und die Arbeitsbedingungen verbessern. Der jetzige Werkstattrat und die Frauenbeauftragte bringen in unseren Besprechungen Ideen und Rückmeldungen aus verschiedenen Treffen ein. Wir beraten dann, was zu tun ist. Das ist für mich sehr wichtig und hilfreich. Für die Wahl wünsche ich allen Kandidat*innen viel Erfolg und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit schon jetzt.“



Katja Zobel , Prokuristin und Bereichsleitung Werkstätten

AliBe: Wir waren beim HSV

HSV 2:2 SV Darmstadt

Wir waren beim HSV und es war nicht das letzte Mal! Durch die Kooperation mit dem Bereich Inklusion vom Hamburger Sportverein, haben wir Freikarten erhalten. Es war ein schöner Tag, der mit vielen Toren und einem lauten Stadion für gute Laune gesorgt hat.

Wir hätten uns natürlich über einen Sieg des Hamburger SV gefreut!

Wir werden uns im Sommer 2025 wieder für Freikarten bewerben, wenn der HSV nach sieben Jahren 2. Bundesliga wieder im Oberhaus kicken wird.

Nur der HSV!

Tomek Ziolkowski
Leitung Projekte
Referent Fundraising



AliBe-ALLE IN BEWEGUNG

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Bewegung macht Spaß!

Bewegung ist gut für die Gesundheit!

Bewegung geht alleine oder mit anderen zusammen!

- Du interessierst Dich für Sport und Bewegung?
- Du möchtest Bewegungs-Angebote kennenlernen (z.B. im Verein)?
- Du suchst Begleitung zu einem Bewegungs-Angebot?
- Du hast eine Idee für eine neue Sportgruppe oder Tanzgruppe oder...?



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail k.stoever@lhlh.org



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

www.lhlh.org

AliBe: Ausflug einer Gruppe der Lebenshilfe zum Eishockey

Anfang des Jahres war es wieder soweit: Eine Gruppe der Lebenshilfe machte sich voller Vorfreude auf ein tolles Spiel auf den Weg ins Werner-Maack-Eisstadion Adendorf. Es stand ein spannendes Spiel an. Der Adendorfer Eishockey Club (AEC) stand gegen den Hamburger Sportverein (HSV) auf dem Eis.

Die Adendorfer legten nach dem Anpfiff sofort los und zum Ende des ersten Drittels stand es bereits 3:0 für Adendorf. Unsere Gruppe fieberte sehr mit, unterstützte die Adendorfer Spieler nach Kräften und feuerte sie immer wieder an.



Die AEC-Fan-Gruppe der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, ehrenamtlich begleitet von Dieter Bartsch, siehe Seite 48.



Das half sehr und nach dem Ende des dritten Drittels stand der Sieger des Matches fest. Adendorf gewann mit 9:1 und die Mannschaft und natürlich unsere Gruppe waren überglücklich. Es war wieder ein spannendes und aufregendes Spiel und die Gruppe freut sich schon auf den nächsten Ausflug ins Eisstadion.

Diese regelmäßigen Ausflüge zu den Heimspielen des AEC werden uns durch den AEC ermöglicht, der uns regelmäßig Eintrittskarten kostenfrei zur Verfügung stellt. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung der Arbeit der Lebenshilfe. Ohne diese Unterstützung wären diese Ausflüge nicht möglich.

Wir hoffen, dass wir in der nächsten Saison 2025/2026 wieder dabei sein können, freuen uns schon heute auf die zukünftigen spannenden Spiele und drücken dem AEC die Daumen für die nächste Saison.

Karl-Heinrich Stöver
Ehrenamtskoordination
Kordinator Projekt AliBe (Alle in Bewegung)

Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe



Hat Spaß an der ehrenamtlichen Begleitung zum Eishockey: Dieter Bartsch

Dieter Bartsch engagiert sich seit Oktober 2024 in der Lebenshilfe. Aber nicht nur er! In der Familie Bartsch engagieren sich mittlerweile alle Familienmitglieder ehrenamtlich in der Lebenshilfe. Sein Sohn Frederick war der erste. Er leistete ein Freiwilliges Soziales Jahr in den WGs der Lebenshilfe in Lüneburg. Das gefiel ihm so gut, dass er seiner Mutter davon vorschwärmte. Die meldete sich dann bei der Ehrenamtskoordinatorin Britta Habenicht und fragte nach einem Ehrenamt.

Gesagt getan. Mona Bartsch engagiert sich seitdem donnerstags in der Senioren-Tagesstruktur der WGs und 14-tägig samstags beim inklusiven „Chor zur Marktzeit“. Da singt und unterstützt übrigens auch ihr Sohn Frederick mit.

Seit Oktober ist nun auch Dieter Bartsch im Ehrenamt der Lebenshilfe dabei. Er begleitet Bewohner*innen aus verschiedenen Wohnhäusern der Lebenshilfe zum Eishockey ins Adendorfer Stadion. Das ist jedes Mal ein Highlight und ein Riesen-Spaß für alle. Nur warm anziehen muss man sich. Auch wenn die Eishockey-Saison demnächst zu Ende geht, wird Dieter weiter aktiv bleiben und verschiedene Aktivitäten und Ausflüge im Wohnbereich begleiten.

Wir sagen „Herzlichen Dank“ für das Engagement an Dieter Bartsch und seine ganze Familie! Menschen wie Ihr machen das „Lebenshilfe-Leben“ schöner!

Dieter Bartsch sagt:

„Ich engagiere mich in der Lebenshilfe, weil ich gerne den Bewohner*innen der Lebenshilfe schöne Momente schenken möchte. Daran habe ich selbst Spaß!

Ich wünsche der Lebenshilfe, dass viele weitere Ehrenamtliche zu der Lebenshilfe kommen und von der positiven Kraft der Bewohner*innen der Lebenshilfe angesteckt werden. Macht weiter so!“

Möchtest auch Du ehrenamtlich unterstützen?

**Ehrenamtliche machen vieles in der Lebenshilfe.
Hast Du auch Lust, gemeinsam zum Eishockey zu fahren,
spazieren zu gehen, gemeinsam zu kochen oder hast Du
eine eigene Idee? Dann komm zu uns ins Ehrenamt!**

>>> ehrenamt@lhlh.org <<<

Ehrenamt

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Ehrenamtsfrühstück 2025



Ein riesiges Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen!

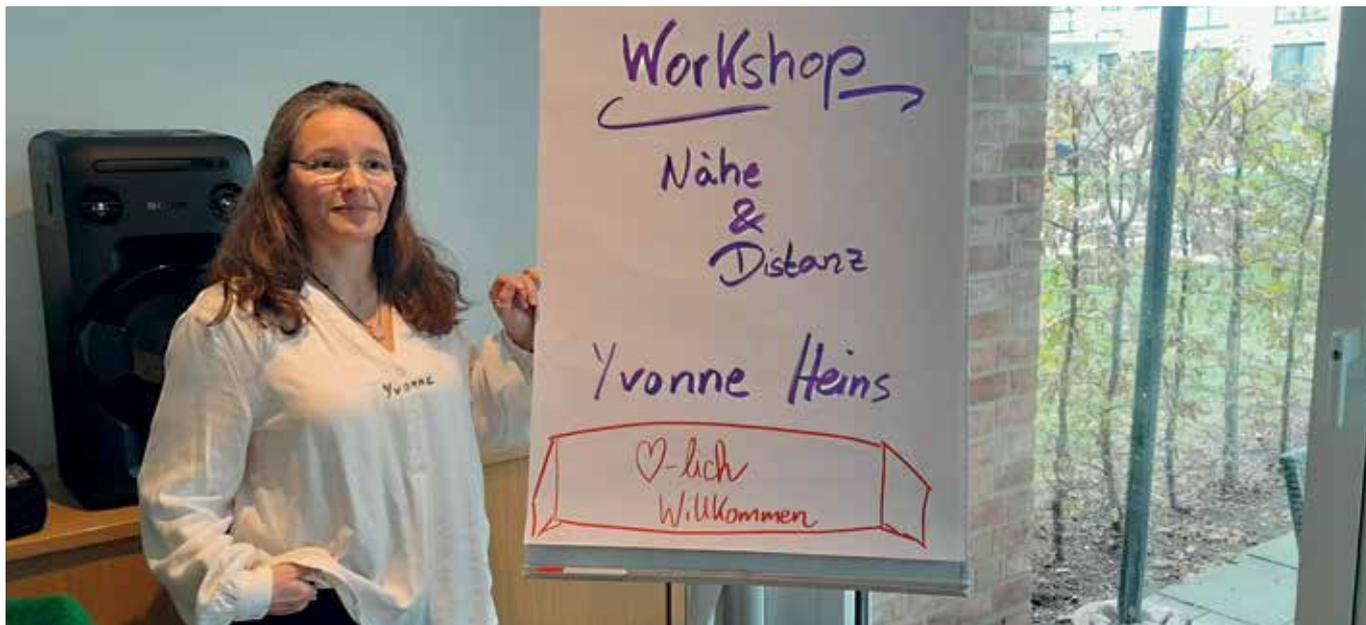
Jedes Jahr laden wir unsere Ehrenamtlichen zu einem großen Frühstück ein – und jedes Mal sind wir überwältigt! Dieses Mal waren 130 Ehrenamtliche dabei, und das Beste: Es gibt noch viele mehr, die sich engagieren! Ob im Verein, in der Werkstatt, im Wohnbereich, in der Seniorentagesstruktur, beim inklusiven Chor oder in der Freizeitgestaltung – Ihr seid das Herz der Lebenshilfe. Ohne Euch wäre all das nicht möglich!

Britta Marie Habenicht, Ehrenamtskoordination



Danke für Eure Zeit, Euer Engagement und Eure wertvolle Unterstützung!

Fortbildungen für Ehrenamtliche



Immer wieder im Ehrenamt stehen Ehrenamtliche vor der Frage: kommt mir jemand zu nahe, wieviel will ich zwischen privat und Ehrenamt trennen und was bedeutet es, eine „professionelle“ Distanz zu halten, wenn man im Ehrenamt freundschaftlich gemeinsame Unternehmungen macht? Diese Fragen werden mit Theorie und praktischen Übungen in unseren Fortbildungen zum Thema „Nähe und Distanz“ bearbeitet.

Mit der Referentin Yvonne Heins (Systemische Therapeutin, Dozentin der VHS Winsen) konnten wir eine Expertin für das Thema Kommunikation gewinnen. Seit letztem Jahr bieten wir diese Fortbildung zweimal im Jahr für unsere Ehrenamtlichen an. Wir wünschen uns, dass alle Ehrenamtlichen der Lebenshilfe mindestens einmal diese Fortbildung mitmachen.

Weiterer Termin in 2025:

Samstag, 27.09.2025, 10–14 Uhr, Lüneburg

Anmeldungen: k.stoever@lhlh.org

Yvonne Heins verrät uns, warum sie Fortbildungen für Ehrenamtliche wichtig findet:

„Sich Zeit nehmen, um für andere da zu sein, ihnen beizustehen und vor allem Menschen mit Beeinträchtigungen zu unterstützen, ist in der heutigen, schnellen, kurzlebigen und stets hektischen Zeit alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Ich bin voller Hochachtung dafür und finde es wichtig, Ehrenamtliche dabei zu unterstützen. Wenn Ehrenamtliche durch meine Fortbildungen ihre eigene Rolle als Ehrenamtliche reflektieren können und sich in ihrem Ehrenamt „gut und sicher“ fühlen, dann freue ich mich darüber sehr!“

Britta Marie Habenicht, Ehrenamtskoordination

**Ein Gewinn für alle:
Mitarbeiter mit Handicap
in Ihrem Unternehmen!**

**Fon (04131) 6037596
Mail qubi@lhlh.org**



QUBI
Qualifizierung
Unterstützung
Beratung
Integration

Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe



Laura Heuer, Ehrenamtliche Tanja Köhler und Lisa Rosenberg beim Spielen

Nach vielen großen Reisen durch die Welt gab es für die Reiseverkehrskauffrau Tanja Köhler eine neue Herausforderung: ein ehrenamtliches Engagement bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Angefangen hat sie in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Tostedt als Unterstützung in der Spaziergeh-Gruppe. Doch schnell wurde klar: Ihre Talente sind woanders noch viel wertvoller! Seitdem ist sie unverzichtbar bei „Spiele und mehr“ – einer Gruppe, die sich dem gemeinsamen Entdecken und Spielen von Gesellschaftsspielen widmet. Doch wer glaubt, hier ginge es nur um Spaß, irrt gewaltig! Gesellschaftsspiele fördern auf vielfältige Weise: von Feinmotorik und Konzentration über soziale Kompetenzen bis hin zu Geduld und Teamgeist.

Und genau hier kommt Tanja ins Spiel – im wahren Sinne des Wortes! Als begeisterte Spielerin (und sogar gelegentlich Spiele-Testerin) bringt sie nicht nur Fachwissen, sondern auch jede Menge eigene Spiele mit. Ihr besonderes Talent? Sie kann selbst komplexe Spiele anpassen, vereinfachen oder kreativ umgestalten, sodass wirklich jeder mitmachen kann. So wird aus „Carcassonne“ (ist nicht nur eine Stadt in Südfrankreich – auch ein strategisches Brettspiel) kurzerhand ein einfaches Wege-Legespiel, und auch andere Spiele erhalten durch sie neue, zugängliche Varianten.

Aktuell gibt es zwei Spielgruppen mit je acht Personen in der Werkstatt in Tostedt – eine mit Teilnehmer*innen mit wenig und eine mit mehr Unterstützungsbedarf. Dank Tanja können sich beide Gruppen gut finden und individuell gefördert werden. Und wenn es Tanjas Arbeit erlaubt, unterstützt sie noch zusätzlich die Gruppe mit weniger Unterstützungsbedarf, sodass noch mehr neue Spiele ausprobiert werden können. Kurz gesagt: Tanja ist ein absoluter Glücksgriff für „Spiele und mehr“! Ohne sie wäre vieles nicht möglich – und mit ihr macht es für alle Spieler*innen gleich doppelt so viel Spaß.

Tanja Köhler sagt:

„Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Lebenshilfe, weil ich es persönlich nicht nur toll, sondern auch sehr wichtig finde, füreinander da zu sein. Das Geben und Nehmen zwischen den Menschen bei der Lebenshilfe macht nicht nur unheimlich viel Spaß, es ermöglicht auch neue Sichtweisen zu entdecken (die man selber gerne übersieht), Freundschaften zu schließen und Freude zu verbreiten.“

Ich wünsche der Lebenshilfe, dass die Harmonie, der Lebensfrohsinn und der Zusammenhalt bei den Menschen mit Behinderungen, aber auch im Team der Betreuer*innen, erhalten bleibt. Gemeinsame Stärke kann Großes bewirken.“

Ehrenamt

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Sie möchten ehrenamtlich aktiv werden?
Sie suchen Ehrenamtliche?**



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail pzp-k.stoever@lhlh.org

www.lhlh.org

 *Mehr als man denkt!*
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Warum sind Moore eigentlich wichtig?



Inklusiver Einsatz im Moorschutz im Februar

Das haben wir uns auch gefragt. Bis uns das von der Mitarbeiterin Dorothee Glüh (Untere Naturschutzbehörde) genau erklärt wurde. Denn am 8. Februar 2025 haben wir mit der BUND Jugend Niedersachsen (Bund für Umwelt und Naturschutz = BUND) einen inklusiven Moorschutz-Einsatz durchgeführt.

Gemeinsam mit 19 Ehrenamtlichen mit und ohne Behinderungen haben wir ein kleines Moorstück bei Lüneburg von Kiefern befreit. Die Bäume müssen aus dem Moorgebiet weg, denn die Bäume entziehen dem sowieso schon zu trockenen Moorkörper weiteres Wasser. Nur in nassen Mooren bleibt der im Boden gespeicherte Kohlenstoff gebunden. Moore sind damit wichtige Verbündete für den Klimaschutz und bieten zudem Lebensraum für viele spezialisierte Tier- und Pflanzenarten.

Mit Handschuhen und Astscheren ging es also an die Arbeit. Für alle war etwas zu tun: Kiefern abschneiden, Äste wegtragen und einen großen Haufen mit den Kiefern neben dem Moorgebiet machen.

Fotos: Hannah Marx/Britta Habenicht

Zusammen geht's besser!



Die Lebenshilfe engagiert sich schon seit vielen Jahren im Naturschutz. Neu ist seit diesem Jahr die Kooperation mit der BUND Jugend Niedersachsen. Hannah Marx von der BUND Jugend freut sich darüber: „Mit der Lebenshilfe kommen total motivierte Ehrenamtliche. Die Arbeiten sind so, dass sie alle zusammen gut ausführen können. So haben alle gemeinsam Spaß und leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Moore.“

Ab dem Frühjahr darf man keine Arbeiten in Naturschutzgebieten machen, da dann Vögel brüten und Pflanzen wachsen. Im nächsten Herbst/Winter wollen wir dann aber wieder gemeinsam losziehen und Moore von Kiefern befreien, Totholzhecken bauen, Obstbäume pflanzen etc. Wer Interesse daran hat, bitte melden bei: Britta Habenicht: b.habenicht@lhlh.org

Britta Marie Habenicht, Ehrenamtskoordination

Alle können mitmachen beim Moorschutz



Erfolgreich weiter! Die DÜNE bleibt!



Ursprünglich war unsere Förderung für drei Jahre geplant – doch diese Zeit ist Ende März abgelaufen. Zum Glück sieht Aktion Mensch, was wir alle längst wissen: Die DÜNE ist ein wunderbarer Ort für alle! Deshalb wurde unser Antrag auf weitere Fördermittel bewilligt – zumindest für die nächsten zwei Jahre. Das bedeutet, wir können weiterhin die Kulturszene in Lüneburg mitgestalten und vielfältige inklusive Angebote für Menschen aller Generationen und Hintergründe schaffen. Ob kreative Kurse, gemeinsames Musizieren, Schreibgruppen, Rätsel oder gesellige Runden – die DÜNE bleibt lebendig! Hier ein kleiner Einblick in unser Programm:

- **Wortkollektiv** – Die Schreibgruppe trifft sich wöchentlich und schreibt zusammen. Ab April: Podcast und Magazin!
- **RPW (Rock- und Pop-Werkstatt)** – Die Gruppe von Musiker*innen probt wöchentlich zusammen. Auftritte gibt es in Lüneburg und in der DÜNE!
- **Offene [DÜNE] Bühne** – Alle zwei Monate lädt die Rock- und Pop-Werkstatt lokale Musiker*innen zur Offenen [DÜNE] Bühne ein. Immer wieder ein kurzweiliger, unterhaltsamer, musikalischer Abend. Kommender Termin: 27. Juni.
- **DünAmo-Café** – Monatliches Treffen, Austausch und Kennenlernen für mögliche gemeinsame Besuche kultureller Angebote (Kino, Theater, Konzerte usw.). In Zusammenarbeit mit dem mosaïque!
- **Rummikub** – Dienstagnachmittags trifft sich eine Gruppe Senior*innen zum Kaffeetrinken und Rummikub spielen.
- **LongCovid-Selbsthilfegruppe** – Anlaufstelle mit mehreren Terminen im Monat.
- **Seniorenkabarett „Gepfeffert und gesalzen“** – Humor und Theater kennt kein Alter!



- **Selbsthilfegruppe „Mein Herz lacht“** – Gruppe für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung.
- **Freundschafts-Café** – Wöchentliches Treffen für Menschen „mittleren Alters“. Die Gruppe redet über Freundschaft.
- **Ukulele-Stunde** – Das kleine Ukulele-Orchester trifft sich einmal im Monat, um neue Lieder zu lernen.
- **Kochkurs „Wir kochen!“** – Einmal im Monat kochen und gemeinsam essen.
- **Stricken** – Kleine Gruppe, die sich alle zwei Wochen zum Stricken trifft. Inklusive Hilfe, wenn's tricky wird.
- **HäkelHektar** – Jeden Mittwoch Häkeln und Klönnen und Klima retten.
- **Kunst-Tieftaucher** – Jeden Mittwoch Malen und in die Welt der Malerei tieftauchen.
- **Kreativfluss** – Tüfteln, basteln, malen, 2. & 4. Donnerstag im Monat.
- **Rätsel-DÜNE** – Rätsel- und Knobel-Freund*innen entwickeln eigene Rätsel- und Quizspiele. In Zusammenarbeit mit „Community Unlocked“!
- **Ehrensache-Disco** – Zweimal im Jahr veranstalten Ehrenamtler*innen der DÜNE eine Disco. Termine merken: 16. Mai und 19. September!

Mehr Infos und Aktuelles gibt es auf unserer Webseite:
www.duene-lueneburg.de Wir freuen uns auf Euch!



Worte sammeln für Magazin und Podcast – ein neues Schreib-Projekt in der DÜNE

Seit April 2025 gibt es ein neues Projekt in der DÜNE: Die Schreibgruppe **Wortkollektiv** wird für zwei Jahre von Aktion Mensch gefördert, um ein eigenes Magazin und einen Podcast herauszubringen.

Magazin? Hä? Dafür ist doch die lena da, denken sich vielleicht einige nun. Ja, das stimmt! In der lena gibt es Nachrichten rund um die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Im Magazin der Schreibgruppe wird es etwas andere Texte geben: Kunstvolle, poetische, literarische Texte. Die rund 15 Mitglieder der Gruppe treffen sich seit 2022 einmal in der Woche zum kreativen Schreiben. Aus den Texten, die dort entstehen, wählen die Autor*innen diejenigen aus, die veröffentlicht werden sollen.

Dann wird lektoriert: Das bedeutet, der Text wird noch einmal ganz besonders konzentriert überarbeitet. Hier wird das Gefühl für Sprache und Wohlklang trainiert. Wenn das erledigt ist, wird sich gemeinsam für ein Layout entschieden und mit einem Programm am Laptop das Magazin erstellt. Mit Cover, Inhaltsverzeichnis und allem, was dazu gehört.

Solche eigenständigen Magazine nennt man heute auch **Zines**. Literaturvereine und Gruppen auf der ganzen Welt machen das, um sich zu zeigen. Es ist endlich an der Zeit, das wir uns auch auf diese Weise zeigen!

Wie wir auf die Idee zu einem **Podcast** kamen, erzähle ich auch noch: Wir hatten bei der Ausstellung in der Halle für Kunst im Jahr 2024 so viel Spaß am Aufnehmen unserer eigenen Texte, dass wir dachten: Das müsste doch öfter und noch professioneller zu schaffen sein! 2025 wollen wir es nun wissen. Zusammen erforschen wir das Feld des performten Wortes. In einer Form, die irgendwo zwischen Lesung und Theater liegt, werden die Autor*innen ihre derzeit liebsten Texte einsprechen. Ein kleines Team wird die Beiträge schneiden und sie zu Folgen zusammensetzen. Wir freuen uns schon sehr aufs Lauschen. Das wollen wir auch zusammen tun: Nämlich bei den Lauschpartys, die es dann pro Folge geben wird.



Geleitet wird die Gruppe von Morton Tartas, der mal Gruppenhelfer im WGV war und nun als Kulturvermittler tätig ist. Assistenz ist Lukas Kretschmer. Die Koordination macht Jess Tartas, die Ihr aus der DÜNE kennt.

Wir hören, sehen und lesen uns!

Jess Tartas

Gefördert durch die
**AKTION
MENSCH**

Jahres-Start 2025 bei DünAmo

DünAmo-Café im mosaïque läuft

Das Projekt DünAmo freut sich über die vielen Besucher*innen, die beim regelmäßigen DünAmo-Café von 15 bis 17:30 Uhr ins mosaïque kommen. Entweder für eine kurze Kaffee-Pause, um sich kennenzulernen, oder zur Beratung aktueller Begleitungs- und Veranstaltungsangebote. Regelmäßig sitzen vier bis acht Menschen zusammen am Tisch. Alle sind eingeladen:

DünAmo-Café: Jeden Donnerstag 15:30–17:30 Uhr (Außer an Feiertagen und mosaïque-Schließzeiten. Weitere Infos online unter mosaïque Lüneburg.)



Radio Zusa-Interview

Das DünAmo-Team Dete und Sandra wurde am 5. Februar zu einem Interview bei Radio Zusa eingeladen. Dort haben sie von den Zielen und Wünschen des Projektes berichtet.

Radio-ZuSa-Mikrofon

Kennenlern-Besuch an der Theaterkasse

Das Theater Lüneburg spendet „FreuKarten“ für die DünAmo-Gemeinschaft und wird regelmäßig benutzt. Dete: „Wir freuen uns, dass Menschen zusammen losziehen und die Möglichkeit haben tolle Theaterstücke zu sehen. Wir sind so dankbar, dass das Theater Lüneburg als treuer Kulturpartner dabei ist.“



Dete und Sandra besuchen die Mitarbeitenden des Theater Lüneburg

DünAmo erhält eine Spende der Bürgerstiftung

Wow! DünAmo erhält eine Spende von der Bürgerstiftung für weitere „FreuKarten“. Mit dieser Spende wird das Veranstaltungs-Programm nach der Spendenübergabe im Juni erweitert.

DünAmo bei der Lebenshilfe-Faschingsparty

Bunt war es auch bei der Faschingsparty in Vrestorf. Dete war dort und hat feierlich Fragen zum Projekt beantwortet.

Worauf können wir uns freuen

Der Sommer steht vor der Tür und auch hier gibt es wieder tolle FreuKarten-Angebote, wie zum Beispiel für den „Lüneburger Kultursommer“!

Fragen zum Projekt?

Schreibt uns eine Mail an info@duenamo.de oder kommt ins mosaïque zum DünAmo-Café!

Wir freuen uns auf Euch!

Euer DünAmo-Team

Sandra und Dete



Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Wir verstehen unser Handwerk

professionell • vielseitig • flexibel



Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg • Fon (04131) 30180
Fax (04131) 18570 • info@lhlh.org • www.lhlh.org

5. Inklusionsfest & „Kaffee Wo Ihr Wollt“ am 15.06.2025 im KuKuK Wettenbostel



Wir feiern in diesem Jahr bereits zum fünften Mal ein „Inklusionsfest“ im wunderschönen KuKuK Wettenbostel. Es ist ein Fest für ALLE. Für alle großen und kleinen Menschen, die Lust auf gute Musik, gutes Wetter, gutes Essen und eine fröhliche Atmosphäre in einer traumhaften Location haben. Parallel zum Inklusionsfest findet das bekannte und beliebte „Kaffee Wo Ihr Wollt“ statt und Ihr seid mit Bratwurst, Pommes, Kuchen, Torten, Eis, Kaffee und sonstigen Getränken bestens versorgt.

Das Fest findet draußen und drinnen statt. Es spielen live die „Bockum Band“ vom SOS-Hof Bockum und die „Putensen House Band“ von Hipsy/Putensen. Wir hoffen, Euch noch einen speziellen musikalischen Gast präsentieren zu können, der noch nicht verraten wird. Es wird ein rockiger und poppiger, bunter musikalischer Mix geboten mit Liedern zum Tanzen, Lachen, Schmachten und Nachdenken.

Auf dem Hof stellen sich Einrichtungen und Initiativen aus der Region vor und bieten Aktionen zum Mitmachen an. Mit dabei ist beispielsweise auch die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Außerdem gibt es einen kleinen Markt mit regionalen Produkten.

Das Inklusionsfest findet am 15. Juni 2025 von 14 bis 17 Uhr statt und kostet keinen Eintritt. Um Spenden wird gebeten. Das KuKuK Wettenbostel ist ein wunderschöner alter Hof mit viel Platz zum Träumen, Essen, Tanzen und Wohlfühlen. Seit dem letzten Jahr werden die meisten Veranstaltungen von den engagierten Mitgliedern des neu gegründeten Kulturverein KuKuK Wettenbostel e. V. betrieben. Hier können alle Menschen miteinander eine gute Zeit verbringen.

Wir freuen uns über neue Mitglieder. Kommt vorbei und genießt einen bunten und vielfältigen Tag!

D I E B U N T E S E I T E

Torsten Preuß

Torsten Preuß wünscht sich eine Partnerin, die im ähnlichen Alter ist wie er, sprich 52 Jahre alt, und sollte nicht rauchen und nicht viel Alkohol trinken.

Torsten ist ein fröhlicher Mensch und hat Lust, mit einer Frau seine Hobbys wie Tanzen, Kuscheln und Fahrradfahren zu teilen.

Bei Interesse bitte mich, Anne-Marie Kroll (Qualifizierte Assistenz), anrufen:
Mobil: 01520 9030701



Wir nehmen Abschied von

Sergej Portje

geboren am 12. Juni 1963 • verstorben am 24. Oktober 2024

Herr Portje arbeitete über 22 Jahre in der Tischlerei unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).



Susanne Kracht

geboren am 14. März 1952 • verstorben am 13. Dezember 2024

Frau Kracht arbeitete nahezu 40 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg. Zwei Jahre wurde sie von unserer Ambulanten Betreuung begleitet.

Michael Bringmann

geboren am 3. Juni 1962 • verstorben am 23. Dezember 2024

Herr Bringmann arbeitete über 20 Jahre in unserer Ambulanten Betreuung in Lüneburg.



Petra Meyer

geboren am 21. Juni 1960 • verstorben am 1. Januar 2025

Frau Meyer arbeitete seit Mai 2016 in der Wäscherei der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Tostedt.

Kai Rindfleisch

geboren am 28. Mai 1975 • verstorben am 4. März 2025

Herr Rindfleisch arbeitete über 30 Jahre in der Motronik der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg. Seit 1997 wohnte er im Wohnhaus in der Von-Dassel-Straße.



Tim-Klaus Schnasse

geboren am 8. April 1987 • verstorben am 28. März 2025

Herr Schnasse wohnte seit sieben Jahren in unserem inklusiven Wohnprojekt „Bunte Hanse“ und wurde von unserer Ambulanten Betreuung begleitet.



Veranstaltungen 2025

13.06.2025	Firmenlauf Lüneburg – Die LHLH ist inklusiv dabei!	18:00 Uhr	ADAC-Gelände Embsen
14.06.2025	50-jähriges Jubiläum – Kindergarten Buchholz	14:00–17:00 Uhr	Buenser Weg 46, Buchholz
14.06.2025	Premiere Theaterlabor – Begleitender Dienst WfbM Lüneburg und LK Harburg	19:00–21:30 Uhr	Theater Lüneburg
28.06.2025	Sommerfest WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
11.07.2025	Sommerfest WfbM Lüneburg	12:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg

21.07.2025–08.08.2025 **Betriebsschließung: Kindertagesstätten + Werkstätten**

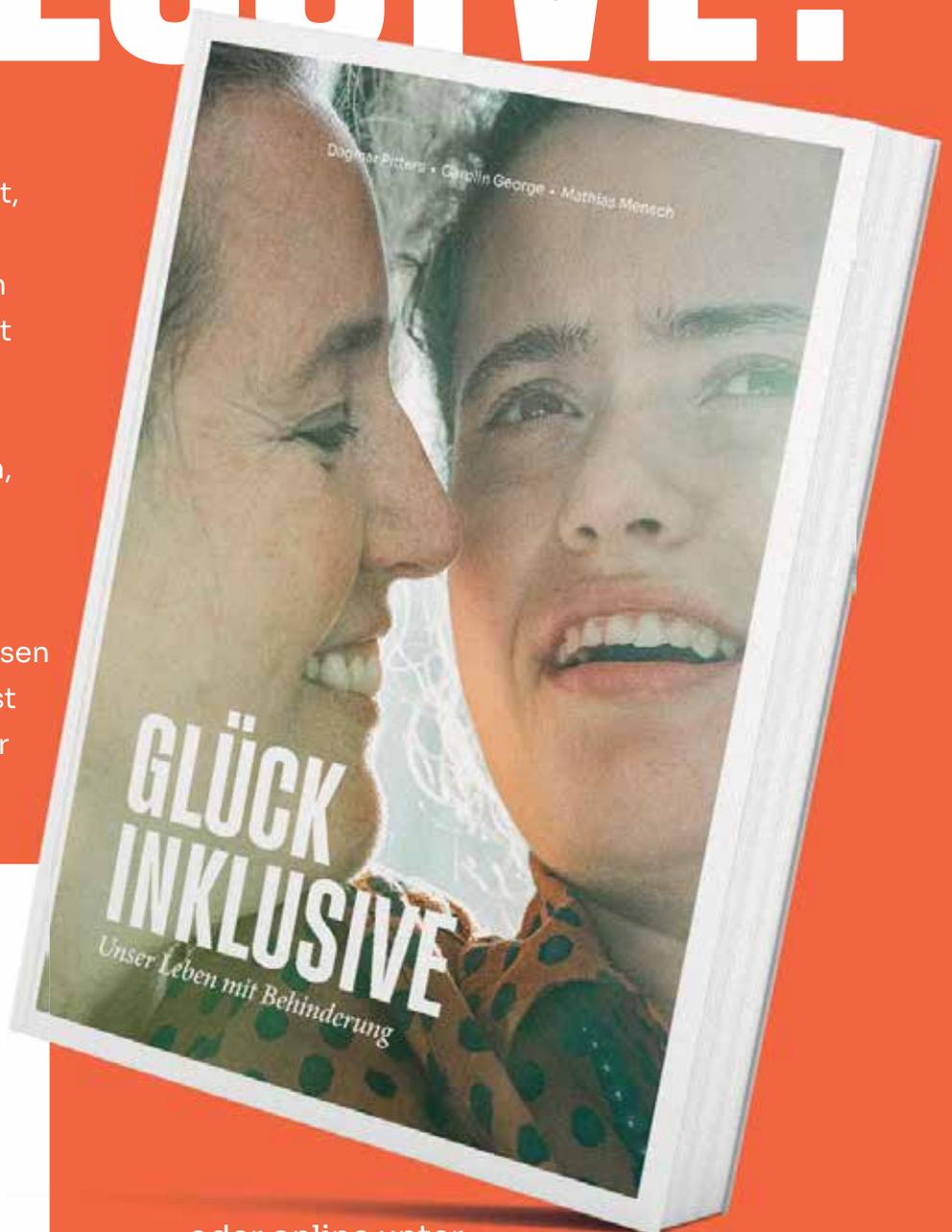
23.08.2025	Inklusives Sommerfest	14:00–18:00 Uhr	Rathauspark und Vorplatz JUZ Jugendzentrum in Buchholz
30.08.2025	Sommerfest Winsen	12:00–17:00 Uhr	FITZ und Tischlerei Winsen, Borsteler Grund 20–24, Winsen
25.10.2025	Inklusiver Erste-Hilfe-Kurs – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00–16:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
29.11.2025	Adventsbasar – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	11:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
29.11.2025	Adventsbasar – WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
09.12.2025	Adventskonzert – St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00–15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

Jubiläen 2025

25 Jahre	Tagesstruktur Wohnhaus Embsen	40 Jahre	Tagesförderstätte Lüneburg
25 Jahre	Tagesstruktur WH Von-Dassel-Straße	45 Jahre	Verwaltung Standort Lüneburg
30 Jahre	Montage III Lüneburg	50 Jahre	WfbM Lüneburg
30 Jahre	Ambulante Betreuung LK Harburg	50 Jahre	Wohnhaus Embsen
30 Jahre	Wohnhaus Mühlenkamp	50 Jahre	Kindergarten Buchholz

IST GLÜCK INKLUSIVE?

Wenn sich ein Kind ganz anders entwickelt als erhofft, wenn da eine Diagnose im Raum steht wie xy-Syndrom oder Genmutation: Dann hat das mit Glück erst einmal reichlich wenig zu tun. Und doch ist das Glück zu finden, wenn man es sucht. **Dieses Buch erzählt auf 328 Seiten über 40 Geschichten** von Menschen aus den Landkreisen Lüneburg und Harburg. Es ist Mutmacher und Plädoyer für Menschlichkeit.



JETZT IM HANDEL UND BEI



Lünebuch.de

29 EURO

ISBN 978-3-923603-31-2

oder online unter
glueck-inklusive.de